Stadt Ingolstadt
Amt für Kinderbetreuung
und -bildung

Pädagogische Konzeption

Krippe „An der Schutter“

Gefördert durch den Freistaat Bayern

Eltern von Kindern im Kindergartenalter werden durch einen Beitragszuschuss in Höhe von jährlich 1.200 Euro entlastet.

Cluster Mitte – West

Stand: 01.02.2025

© Copyright Krippe An der Schutter

INHALTSVERZEICHNIS

1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung 1

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung 1

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet 3

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz 3

1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen 5

2 Orientierung und Prinzipien unseres Handelns 6

2.1 Unser Verständnis von Bildung 7

Bildung als sozialer Prozess 7

Stärkung von Basiskompetenzen 7

Inklusion: Vielfalt als Chance 11

2.2 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung 12

3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung 12

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau 12

3.2 Interne Übergänge 13

4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen 13

4.1 Differenzierte Lernumgebung 13

Arbeits- und Gruppenorganisation 13

Raumkonzept und Materialvielfalt 14

Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur 14

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern 15

Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung von Kindern 15

Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog 17

4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis . 17

5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche 18

5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus 18

5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche 19

Werteorientierung und Religiosität 19

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte 20

Sprache und Literacy 20

 © Copyright Krippe An der Schutter

Digitale Medien 21
Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) 22
Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) 23
Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur 24
Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität 25
Lebenspraxis 27
6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung 28
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern 28
Eltern als Mitgestalter 28
Differenziertes Angebot für Eltern und Familien 29
6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten 29
Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Faktoren 29
Kooperation mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen 30
Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen 30
6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung 31
7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation 31
7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung 31
7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen 32

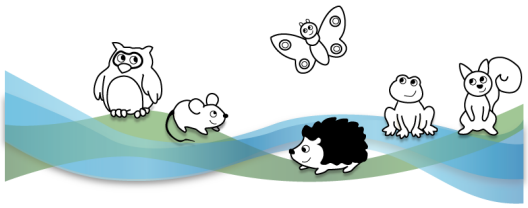
© Copyright Krippe An der Schutter

1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Die Kindertageseinrichtung *„An der Schutter“* steht unter der Trägerschaft der Stadt Ingolstadt. Die Stadt Ingolstadt ist Träger von rund 30 Einrichtungen, Krippen Kindergärten und Horten.
Die Kindertageseinrichtungen sind in elf Bildungsgemeinschaften, sog. Clustern, zusammengefasst. Ein Führungsteam, bestehend jeweils aus Gesamtleiter*in, Fachbereichsleiter*in Pädagogik/Personal und Fachbereichsleiter*in Eltern/ Organisation, zeigt sich verantwortlich für diese Institutionen.
Das Amt für Kinderbetreuung und vorschulische Bildung ist unser direkter Ansprechpartner. Die Trägergrundsätze der Stadt Ingolstadt sind Leitlinie für uns, diese Konzeption und unser pädagogisches Handeln.
https://www.ingolstadt.de/Leben/Kinder-Jugend-Familie/Kinderbetreuung/Kitas-der-Stadt-Ingolstadt/

Städtische Krippe „An der Schutter“
Krumenauerstr. 2a
85049 Ingolstadt
Tel.: 0841/ 305 45660
E-Mail: krippe.anderschutter@ingolstadt.de



In der städtischen Kita *„An der Schutter“* werden 111 Kinder betreut. Sie besteht aus insgesamt drei Häusern. Einem Krippengebäude mit drei Krippengruppen, einem Kindergartengebäude mit drei Kindergartengruppen und einem Verwaltungsgebäude, in dem sich das Leiterinnenbüro, der Essensraum und die Turnhalle befinden.
Die Kita liegt in idyllischer Lage im Westen von Ingolstadt mit optimaler Verkehrsanbindung ab dem Klinikum Ingolstadt. Zum Erkunden, laden Spielplätze in der Umgebung, Wiesen und Felder und die Nähe zum Donaunebenfluss Schutter ein.

Unser Haus ist täglich von 07.00-16.30 Uhr geöffnet.
Die pädagogische Kernzeit ist von 8.00 – 12.00 Uhr.

Die Abholzeit richtet sich nach der Stundenbuchung.

Zur Abholung der Kinder sind berechtigt:

- Personensorgeberechtigte des Kindes
- Abholberechtigte durch Aufnahme im Betreuungsvertrag
- Personen, die nicht als abholberechtigt im Betreuungsvertrag aufgenommen sind, benötigen das schriftliche Einverständnis der Personensorgeberechtigten und müssen am Tag des Abholens ihre Ausweispapiere mit sich führen
- Geschwister, die mindestens 12 Jahre alt sind

Über unsere **Schließzeiten** und Aktivitäten im Jahreskreis informieren wir zu Beginn des Kindergartenjahres. Unsere Schließzeiten werden mit den Clustereinrichtungen abgestimmt.

 © Copyright Krippe An der Schutter

Die städtische Kita „An der Schutter“ ist dem Cluster Mitte-West zugeordnet. Zur Bildungsgemeinschaft gehören ebenso die städtische Kita „Regenbogen“, die städtische Kita „Waldeysenstraße“ und der städtische Naturkindergarten „Am Spielpark Nordwest“.
Das Team setzt sich, entsprechend den gesetzlichen Vorgaben, zusammen. Verantwortlich ist eine Gesamtleiterin für das Cluster, zwei Fachbereichsleiterinnen für den Bereich Pädagogik/ Personal, sowie eine Fachbereichsleiterin im Bereich Eltern/ Organisation. Zum Team gehören pädagogische Fachkräfte, pädagogische Ergänzungskräfte, eine Verwaltungsfachkraft, Praktikanten*innen und zwei hauswirtschaftliche Mitarbeiterinnen.

Der **Kindergarten** besteht aus drei geräumigen und hellen Gruppenräumen mit unterschiedlichen Funktionsbereichen. Die Nebenräume werden während der selbstbestimmten Lern- und Spielzeit für verschiedene Aktionen genutzt und sind ebenfalls flexibel als Spielbereiche gestaltet. Das Kindergartengebäude verfügt über einen langen Spielflur, zwei Sanitärräume mit Wickelbereich und einem Garderobenraum für die drei Gruppen.

In der **Krippe** befinden sich die Sanitärbereiche mit Wickelmöglichkeit direkt neben den jeweiligen Gruppenräumen. Es gibt einen großen Spiel- und Bewegungsflur und zwei Schlafräume für die drei Gruppen. Der lange Flur lädt mit verschiedenen Materialien zum Spielen ein.

Das **Verwaltungsgebäude** beherbergt die Küche der Einrichtung, das Kindercafé für die drei Kindergartengruppen, die Turnhalle die von Krippen- und Kindergartenkindern genutzt wird, ein Raum für Kinderwägen, das Leiterinnenbüro, sowie das Teamzimmer.

Außenanlage

In der Kita „An der Schutter“ nutzen die Kinder den Garten mit altersgerechtem Spielmaterial gemeinsam. Der Krippenbereich ist durch Büsche und Bäume etwas vom Kindergartenbereich abgetrennt. Den Kindern stehen Sandkästen mit Matschanlage, eine Rutsche und Spielhäuser mit Klettermöglichkeiten zur Verfügung. Fahrzeuge für die verschiedenen Altersgruppen kommen, auf der befestigten Fahrbahn, rund um den Sandkasten zum Einsatz.

Verpflegung

Frühstück und Nachmittagsbrotzeit

Die Kinder bringen ihr Frühstück und die Nachmittagsbrotzeit von Zuhause mit. Zum Frühstück wird den Kindern frisches Obst angeboten. Das Obst wird von den Eltern mitgebracht, die sich zuvor freiwillig in einer Liste eintragen können. Frische Milch steht zur Verfügung.

Mittagessen

Als städtische Kindertageseinrichtung bieten wir täglich ein warmes Mittagessen mit einem Bioanteil von mindestens 60 Prozent an.
Die Speisen werden nach dem Cook & Freeze-Verfahren vom Essensanbieter bis zu

 © Copyright Krippe An der Schutter

einem bestimmten Punkt vorgegart und anschließend in den „Tiefkühlschlaf“ versetzt, um die Frische der Produkte zu bewahren. In der Kita werden die tiefgefrorenen Komponenten auf den Punkt fertig zubereitet. Ergänzend dazu gibt es Obst, Rohkost, Salate oder Milchprodukte. Gesundheitliche und religiöse Bedürfnisse werden von uns berücksichtigt. Die Abrechnung des Mittagessens erfolgt auf den Tag genau. Der Preis für ein Mittagessen ist der Gebührensatzung (§ 4 Abs. 5) zu entnehmen.

Getränke

Frisches Wasser steht den Kindern den ganzen Tag zur Verfügung. Zusätzlich wird ungesüßter Tee angeboten.

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Die Einrichtung liegt im Westen von Ingolstadt. In unmittelbarer Nähe befindet sich das Klinikum, das Einkaufszentrum Westpark, der Donaunebenfluss Schutter, der Haslangpark und verschiedene Spielplätze. Unsere Einrichtung Besuchen größtenteils Kinder aus dem gesamten westlichen Gebiet der Stadt Ingolstadt. Verschiedene Nationalitäten, Kulturen und Religionen von Kindern und Familien begleiten das tägliche Miteinander und geben der interkulturellen Arbeit in unserer Kita viel Bedeutung. Die langen Öffnungszeiten ermöglichen eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Die pädagogische Konzeption aller städtischen Kindertageseinrichtungen orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP), der als Grundlage der pädagogischen Arbeit im Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) verankert ist.

Die Stadt Ingolstadt ist als Träger von Krippen, Kindergärten und Horten verantwortlich für die Betriebsführung, die Finanzierung und die Qualitätssicherung dieser Einrichtungen.

Sie übernimmt die Verantwortung für die Beachtung und Umsetzung der gesetzlichen Grundlagen.

Internationale Gesetzliche Grundlagen: UN – Kinderrechtskonvention; UN – Behindertenrechtskonvention; UN – Konvention über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksweisen; Europäischer und Deutscher Qualifikationsrahmen zum lebenslangen Lernen.

Nationale gesetzliche Grundlage –Bundesebene: Grundgesetz; SGBVIII; Bundeskinderschutzgesetz (BKSG).

 © Copyright Krippe An der Schutter

Nationale gesetzliche Grundlage –Landesebene: BayKiBiG; AVBayKiBiG; BayIntG
Die Trägergrundsätze bieten allen Mitarbeiter*innen und Eltern Informationen und Orientierung zur Umsetzung der Pädagogik und dienen auch der Dokumentation der gesetzlichen Vorgaben.

Wir sehen die Trägergrundsätze als verbindliche Grundlage der pädagogischen Arbeit, die in unserer eigenen Hauskonzeption umgesetzt und kontinuierlich weiterentwickelt werden. Dabei orientiert sich unsere eigene Hauskonzeption an dem Bedarf der Kinder und Familien und setzt entsprechende pädagogische Schwerpunkte. Als städtische Kindertageseinrichtung tragen wir dem Recht des Kindes auf Bildung, Erziehung und Betreuung Rechnung. Ziel dabei ist, Benachteiligungen auszugleichen und eine Basis für gute Bildungsbiographien zu schaffen.

In unserer Kindertageseinrichtung sind alle Kinder und deren Familien herzlich willkommen. Menschen aus verschiedenen Herkunftsländern, Kulturen und Religionen begegnen wir mit Respekt.

Die Gleichwertigkeit aller Menschen ist für uns selbstverständlich – Ausgrenzung wird nicht toleriert. Mit dieser Haltung begegnen wir Kindern, deren Sorgeberechtigten, Mitarbeiter*innen und alle Kooperationspartner*innen. Die gleiche Haltung wünschen wir uns auch von unserem Gegenüber.

Beteiligung ist ein wichtiger Baustein für eine inklusive Bildungsgestaltung in unserer Kindertageseinrichtung. Das Recht auf Mitsprache von Kindern und ihren Familien hat einen hohen Stellenwert und wird als Chance für gegenseitiges Lernen verstanden.

Bildung und Erziehungspartnerschaft
Wir sehen die Familie als wichtigstes Lernumfeld des Kindes und das Kind selbst als aktiven Mitgestalter seiner Entwicklung. Gegenseitige Wertschätzung und Vertrauen sind unabdingbar in der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.
Eltern begegnen wir als gleichberechtigte Partner und Experten ihrer Kinder. Sie werden in die Bildungsprozesse ihrer Kinder miteinbezogen und arbeiten eng mit dem pädagogischen Personal der Einrichtung zusammen. Das pädagogische Personal unterstützt die gesamte Familie durch die breitgefächerte Vernetzung und ermöglicht den Familien eine gute Vereinbarkeit von Sozialraum, Beruf und Familie. Den Familien wird die Gelegenheit gegeben, in Erziehungsfragen Beratungsgespräche in Anspruch zu nehmen.

Kinderschutz
Die Kindertageseinrichtung als sicherer und geschützter Raum, bietet den Kindern eine altersgerechte Beteiligung. Das pädagogische Personal ist sich der besonderen Verantwortung für das Wohl der Kinder bewusst, reagiert frühzeitig und sensibel auf Gefährdungsanzeichen und hat ein Handlungskonzept, wie in einer Gefährdungssituation vorzugehen ist. Dabei ist das frühzeitige Einbeziehen der Eltern sicher zu stellen und auf die Beseitigung der Gefährdung hinzuwirken.
In Kooperation mit den jeweiligen Beratungsdiensten können entsprechende Hilfsangebote gemacht und kindeswohlsichernde Maßnahmen eingeleitet werden (§8a SGBVIII).
Kinder haben ein Recht auf altersentsprechende Beteiligung und ein Recht sich in eigenen Angelegenheiten zu beschweren. Das Beschwerderecht gibt ihnen die

 © Copyright Krippe An der Schutter

Möglichkeit, ihre Sorgen und Anliegen dem pädagogischen Personal anzuvertrauen und dabei die Erfahrung zu machen, ernst genommen zu werden und Hilfe zu erhalten. Das pädagogische Personal ist dafür verantwortlich eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich Kinder trauen, sich für die eigenen Interessen einzusetzen und das Recht der Beschwerde für eigene Belange wahrzunehmen.

„Gemäß § 45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 SGB VIII hat jede Kindertageseinrichtung über ein Schutzkonzept zu verfügen, in welchem dargelegt ist, wie die Kinder in der Einrichtung präventiv vor Kindeswohlgefährdungen geschützt werden können.“
(https://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/kinderschutz-kita.php)
In unserem Schutzkonzept, welches eine Ergänzung zur pädagogischen Konzeption darstellt, ist der Umgang mit Grenzverletzungen und Übergriffen sowie der Verfahrensablauf im Rahmen des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung erläutert. Auch werden neben dem Beschwerderecht und den Formen der Partizipation geltende Schutzvereinbarungen für unseren pädagogischen Alltag beschrieben. Ein Auszug des Schutzkonzeptes ist auf der Homepage der Stadt Ingolstadt zu finden.

1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung orientiert sich am aktuellen Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan; der Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren und den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit.
Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan beschreibt das Verständnis von Bildung. Er bietet dem pädagogischen Personal wichtige Leitgedanken und Anregungen. Die U3 – Handreichung präzisiert die Leitgedanken des BayBEP für die ersten drei Lebensjahre. Die Bayerischen Bildungsleitlinien geben allen Bildungseinrichtungen für Kinder von 0 Jahren bis zum Ende der Grundschulzeit eine gemeinsame Orientierung. Das dort definierte gemeinsame Bildungsverständnis erleichtert den gegenseitigen Austausch und den Kindern den Übergang von einer zur nächsten Bildungseinrichtung.

 © Copyright Krippe An der Schutter

2 Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie

Kinder kommen als wertvolle, wissbegierige Menschen zur Welt und beginnen von Anfang an ihre unmittelbare Umwelt zu entdecken. Jedes Kind hat seine eigene, vollwertige und individuelle Persönlichkeit. Jedes Kind ist ein selbständig denkender und handelnder Mensch. Es bestimmt seine Entwicklung aktiv mit und wir respektieren das eigene Entwicklungstempo jedes Kindes. Jedes Kind lernt immer und überall, ist neugierig, forschend, kreativ und kompetent. Kinder können und wissen viel. Wir achten das Recht des Kindes, auf bestmögliche Bildung, Entfaltung seiner Persönlichkeit und auf Mitsprache bei allen Angelegenheiten, die das Kind betreffen (UN-Kinderechtskonventionen). Die Offenheit unserer pädagogischen Fachkräfte für die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien, für ein Klima der gegenseitigen Wertschätzung und des Vertrauens ist Voraussetzung, dass Bildung gelingen kann. Eltern sind Experten für ihre Kinder. Sie sind die wichtigsten Bindungspersonen und sogleich das wichtigste Lebensumfeld für ihre Kinder. Das Bild der Familie in ihrer Zusammensetzung ist sehr facettenreich und individuell. Es gehört zu unserer modernen Gesellschaftsform. Die Familie stellt eine wichtige Ressource für die Bildungsgestaltung in unserer Einrichtung dar. Eine von Wertschätzung geprägte Gestaltung der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Kita und Eltern ist daher stets das Ziel.

 © Copyright Krippe An der Schutter

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Bildung als sozialer Prozess

„Glücklich sind Menschen immer dann, wenn sie in der Gemeinschaft mit anderen über sich hinauswachsen können." - Gerald Hüther

Im Kindesalter gestaltet sich Bildung als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen. Die natürliche Wissbegierde und Neugierde eines Kindes sehen wir dabei als wertvollste Voraussetzung. Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens und hat besonders in der Krippe einen hohen Stellenwert. Dem individuellen Entwicklungsstand jedes Kindes gerecht zu werden, ist die Herausforderung unserer pädagogischen Arbeit. Durch unser Konzept, der feste Bezug zur Stammgruppe und bei verschiedenen Aktivitäten gruppenübergreifend zu arbeiten, ermöglichen wir den Kindern, ihren individuellen Lerninteressen nachzugehen und eigene Potentiale zu entfalten. Im Spiel können die Kinder ihrer Kreativität und Phantasie freien Lauf lassen. Die pädagogischen Fachkräfte geben Raum und Zeit zum Ausprobieren, Nachahmen und Wiederholen. In der Freispielzeit können die Krippenkinder Spielinhalte und Spielpartner selbst bestimmen. Sie erweitern so, auf spielerische Weise, ihr soziales Lern- und Erfahrungsfeld und setzen sich mit Erlebtem auseinander. Jedes Kind, jeder Mensch lernt und erweitert sein Wissen auf eigenen Wegen und in seinem ganz eigenen individuellen Tempo. Frühkindliche Bildungsprozesse setzen verlässliche Beziehungen und stabile Bindungen zu Erwachsenen voraus. Durch eine wertschätzende Atmosphäre, in der Kinder gemeinsam spielen und lernen können, unterstützen wir das Kind zusätzlich in seiner Entwicklung. In unserer Krippe gestalten wir Bildung weltoffen und gehen mit anderen Kulturen, Sprachen und Bräuchen offen um. Unsere Einrichtung ist somit sozialer und kultureller Begegnungsraum, wo sich Traditionen, Werte und Normen aus unterschiedlichen Familien und kulturellen Umfeldern begegnen. Offenheit und Neugier am Verschiedensein werden von den pädagogischen Fachkräften vorgelebt.

Stärkung von Basiskompetenzen

„Man kann einen Menschen nichts lehren, sondern ihm helfen, es in sich selbst zu entdecken." - Galileo Galilei

Laut dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan bezeichnen Basiskompetenzen grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinanderzusetzen. Als Basis für eine gute Entwicklung und Voraussetzung für Spielen und Lernen ist für uns die Erfüllung der Grundbedürfnisse wie z.B. Essen, Trinken, Schlafen und das Bedürfnis nach Nähe und Zuwendung.

Wir möchten die Kinder in ihrem selbstgesteuerten Handeln stärken und unterstützen. Dazu bieten wir, eine in Bezug auf die personalen, sozialen und physischen

 © Copyright Krippe An der Schutter

Kompetenzen, anregende Umgebung, die eine gute Voraussetzung für Lernen und Entwicklung darstellt. Wichtig ist uns dabei, das Spiel als die elementarste Form des Lernens anzusehen. In einer wertschätzenden Atmosphäre kann sich das Kind seinem individuellen Stand entsprechend entwickeln. Der Bildungs- und Erziehungsplan stellt die Stärkung von insgesamt vier Kompetenzbereichen heraus – Personale Kompetenzen, Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext, Lernmethodische Kompetenz und den kompetenten Umgang mit Veränderungen und Belastungen.
Diese Kompetenzen bilden einen wichtigen Bestandteil unseres gesamten pädagogischen Alltags. Die Mitbestimmung und Mitwirkung jedes Einzelnen, im Krippenalltag, in der Freispielzeit als auch bei pädagogischen Angeboten spielt somit eine wesentliche Rolle. Die Kinder wählen beispielsweise eigenständig ihre Spielpartner und gestalten den Morgenkreis aktiv mit, indem sie sich die Lieder, Fingerspiele oder Kreisspiele anhand von Bildern selbst aussuchen.
In vielen ihrer Spiele ahmen die Kinder die Erwachsenen- und auch die Medienwelt nach und verarbeiten so ihre Alltagseindrücke. Dabei lernen sie beiläufig, denn Spielen und Lernen sind eng miteinander verknüpft. Unser Haus bietet optimale Bedingungen für selbstbestimmtes Spielen und Lernen. Ziel ist es, die Kinder für die eigenen Bedürfnisse zu sensibilisieren und ihnen das nötige Vertrauen zu schenken, sodass sie selbstwirksam ihren Alltag meistern können.

Personale Kompetenzen

Selbstwahrnehmung
Die Kita trägt in hohem Maße dazu bei, dass sich Kinder für wertvoll halten und mit sich selbst zufrieden sind. Jedes Kind ist einzigartig, erlebt sich angenommen und geliebt in seinem Wesen und seiner Person. Durch positive Rückmeldung des pädagogischen Personals entwickeln die Kinder ein hohes Selbstwertgefühl und Selbstkompetenz.

Motivationale Kompetenzen
Die Kinder werden altersgemäß in alle Entscheidungen die die eigene Person und die Gemeinschaft betreffen mit einbezogen. Sie erhalten die Möglichkeit, selbst zu bestimmen, was und wie sie etwas tun möchten. Die pädagogischen Fachkräfte ermutigen die Kinder ihre Umgebung zu entdecken und mit anderen Kindern in Kontakt zu treten. So ergeben sich immer wieder neue Herausforderungen und Eindrücke, um eigene Fähigkeiten und Lösungsstrategien weiter zu entwickeln. Das stärkt das Selbstvertrauen der Kinder.
Herausforderungen werden gesucht und bestenfalls angenommen. Dabei werden die Selbstwirksamkeit und die Problemlösefähigkeit unterstützt. Das Selbstvertrauen wird gestärkt, in dem schwierige Aufgaben mit den eigenen Kompetenzen weitgehend bewältigt werden.

Kognitive Kompetenzen
Durch Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen nehmen die Kinder ihre Umgebung wahr. Kleinkinder lernen und erweitern ihr Wissen nachhaltig, in dem sie Fähigkeiten und Fertigkeiten nicht isoliert, sondern ganzheitlich erwerben. Das was gerade interessant ist und emotional anspricht, entscheidet über das jeweilige Lernthema. Wir geben als pädagogische Fachkräfte immer wieder neue altersentsprechende Impulse um die Denkfähigkeit und die eigene innere Wissbegierde zu unterstützen. Uns ist es wichtig, dass schon unsere Kleinsten ihre Phantasie und Kreativität, im motorischen, musischen, gestalterischen und

 © Copyright Krippe An der Schutter

sprachlichen Bereich ausleben können. Die Merkfähigkeit wird im Kleinkindalter vor allem durch Wiederholung und Nachahmung geübt. Durch das deutliche Sprechen und die Mimik der pädagogischen Fachkräfte lernen die Kinder eine richtige Artikulation und die Deutung von Emotionen. Wir ermuntern die Kinder sich mit Problemen aktiv auseinanderzusetzen, auszuprobieren und geben Unterstützung bei der Problemlösung. Kognitive Kompetenzen kommen in allen Bildungs- und Erziehungsbereichen zum Tragen.

Physische Kompetenz
In der Krippe sind wir bestrebt, die Kinder in die Pflege des eigenen Körpers altersgemäß mit einzubeziehen. Das stärkt ihre Selbstverantwortung und ihr Körperbewusstsein. Im Kleinkindalter bewegen sich Kinder gerne und nehmen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr. Die Kinder sammeln verschiedenste Bewegungserfahrungen und entwickeln ein Gefühl für einen Wechsel von Anspannung und Entspannung. Den Kindern wird ausreichend Raum und Zeit gegeben ihren Bewegungsdrang auszuleben und somit ihre Grob- und Feinmotorik zu üben. Uns ist es wichtig, den Kindern eine positive Einstellung zu einer gesunden und ausgewogenen Ernährung näher zu bringen, da sich in den ersten Lebensjahren der Geschmackssinn der Kinder entwickelt.

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Soziale Kompetenzen
Von Beginn an, ist den pädagogischen Fachkräften eine gute Bindung zu jedem einzelnen Kind wichtig. Eine feinfühlige und zugewandte Kommunikation erleichtert den Aufbau einer vertrauensvollen verlässlichen Beziehung zwischen Kind und Fachkraft. In der Krippe achten die pädagogischen Fachkräfte besonders auf nonverbale Signale der Kinder. Wir unterstützen neue Kinder bei der Kontaktaufnahme zu anderen Kindern der Gruppe und der Kita. Im gemeinsamen Spiel ergeben sich viele Gelegenheiten miteinander in Kontakt zu treten und erste Erfahrungen von Kooperation zu sammeln. In der Krippe entwickeln die Kinder erste Fähigkeiten, Gefühle anderer wahrzunehmen und damit umzugehen. Ihrem Alter entsprechend lernen sie achtsam miteinander zu sein, Rücksicht zu nehmen und eigene Bedürfnisse aufzuschieben. Die Kinder werden in Konfliktsituationen durch entsprechende Impulse der pädagogischen Fachkräfte begleitet, um so in Anfängen angemessene Lösungsmöglichkeiten und Aushandlungsstrategien zu entwickeln. So lernen sie mit Begleitung und Unterstützung Kompromisse zu finden, Konflikte zu bewältigen und gehen gestärkt aus der Situation heraus.
Wir nutzen Alltagssituationen und pädagogische Aktivitäten, um Ausdrucksformen wie z.B. Körpersprache, Mimik, Gestik und damit die Kommunikationsfähigkeit als eine wichtige Kompetenz der Kinder zu üben.

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenzen
Soziale Zugehörigkeit ist ein grundlegendes Bedürfnis des Kindes. Wir unterstützen die Kinder in der Krippe dabei, ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu entwickeln und anderen Kindern offen und wertschätzend zu begegnen. Zum Beispiel wird im Morgenkreis gemeinsam gesungen, besprochen was für die Gruppe an dem Tag an Aktivitäten geplant ist und zusammen überlegt wer fehlt.

 © Copyright Krippe An der Schutter

Fähigkeit und Bereitschaft zu Verantwortungsübernahme
Kinder lernen in unserer Einrichtung, Stück für Stück und mit wachsendem Alter, Verantwortung für das eigene Handeln, anderen Kindern gegenüber und der Umwelt/Natur zu übernehmen. Zum Beispiel sensibilisieren wir die Kinder bei Spaziergängen in der Natur oder im Garten, die Schönheit der Tier- und Pflanzenwelt wahrzunehmen. Die Kinder lernen bei ihren Beobachtungen und in passenden Projekten, dass jedes Lebewesen wichtig ist. Wir führen die Kinder heran, verantwortungsvoll kleinere Aufgaben für die Gruppe zu übernehmen. Dazu gehört auch die Mülltrennung. Der Grundstein für den sensiblen Umgang mit allen Lebewesen, die Natur als schützenswerten Raum zu erleben und einen schonenden Umgang mit Ressourcen zu entwickeln, wird gelegt.

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe
Uns ist es wichtig, dass auch die Kleinsten ihren Alltag in der Krippe und das Bildungsgeschehen mitgestalten und mitbestimmen. Gemeinsam werden z.B. Regeln für die Gruppe altersgemäß besprochen und erlernt. Unterschiedliche Meinungen nehmen die Kinder häufig durch Mimik, Gestik und Körpersprache wahr. Sie machen in der Gruppe erste demokratische Erfahrungen, lernen in Anfängen erste gesellschaftliche Regeln kennen, wie z.B. Rücksicht nehmen auf andere.

Lernmethodische Kompetenzen

Lernen wie man lernt
Das pädagogische Fachpersonal nutzt ausgewähltes Spielmaterial, eine anregende Umgebung, gezielte pädagogische Angebote, wie z. B. den Morgenkreis und im selbstbestimmten Spiel unterschiedliche Situationen, um den Kindern Impulse, für den Wissenserwerb zu geben. Ausprobieren, Nachahmen, Entdecken, Erforschen, Erkunden stehen im Mittelpunkt. Kinder lernen viel mit und voneinander und ahmen ihr Gegenüber nach. Spielen und Lernen bilden eine Einheit. Die Kinder erleben eigene Lernfortschritte, lernen Zusammenhänge zu erkennen und erworbenes Wissen miteinander zu verknüpfen. Sie spiegeln ihre Freude über Erlerntes ganz offen wider. Unsere pädagogischen Fachkräfte bestärken die Kinder neue Erfahrungen zu machen und geben positive Rückmeldung.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Widerstandsfähigkeit (Resilienz)
Für Krippenkinder steht der Aufbau sicherer Bindungen und verlässlicher Beziehungen in der Familie und zu den pädagogischen Fachkräften im Vordergrund. Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder in unserer Einrichtung angenommen fühlen, Zuwendung erfahren, sich als wertgeschätzt und kompetent erleben. Dadurch werden die Widerstandsfähigkeit und das Selbstvertrauen der Kinder gestärkt. Das schafft Voraussetzungen, um gesund zu bleiben, sich gut zu entwickeln und um mit Veränderungen und Belastungen besser umgehen zu können.

 © Copyright Krippe An der Schutter

Inklusion: Vielfalt als Chance

„Ein Kind ist wie ein Schmetterling im Wind. Manche fliegen höher als andere, aber alle fliegen so gut sie können. Sie sollten nicht um die Wette fliegen, denn jeder ist anders, jeder ist speziell und jeder ist wunderschön." – Yokimo

„Inklusion ist ein Menschrecht und eröffnet den Weg für Vielfalt, Zugewinn und Chancengleichheit." In unserer Kita begegnen wir allen Menschen wertschätzend und schaffen eine Atmosphäre von gegenseitiger Akzeptanz und Zusammengehörigkeit. Jedes Kind, jede Familie hat seine eigene Geschichte. Uns ist es wichtig, den individuellen Unterschieden jedes Kindes und derer Familien offen zu begegnen. Für uns gilt: „Zusammen können wir mehr erreichen!" Die Fähigkeiten über die jedes Kind verfügt, bereichern die Gemeinschaft. Um jedem Kind gerecht zu werden, nutzen wir den Bildungsansatz der Ko-Konstruktion. Hier können wir Kinder mit ihren unterschiedlichen Stärken, kulturellen Hintergründen, Sichtweisen und Interessen in einem gewinnbringenden Lernprozess zusammenführen. In unserem pädagogischen Alltag sieht das so aus, dass altersgemischte Bildungsaktivitäten (z.B. der Morgenkreis), Angebote für jüngere oder ältere Kinder, bereichsübergreifendes Lernen in Alltagssituationen und Projekten, geplante Lernangebote und das selbstbestimmte Spiel sich abwechseln.
Dabei steht das Kind im Mittelpunkt. Das bedeutet für uns, dass die auf das Kind abgestimmte Begleitung, eine regelmäßige Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen voraussetzt. Wir gestalten und reflektieren Bildungsprozesse so, dass persönliche Stärken und Ressourcen, der individuelle Lern- und Entwicklungsverlauf sowie der kulturelle und soziale Hintergrund berücksichtigt werden.
In unserer Kita betreuen wir Kinder mit den unterschiedlichsten Bedürfnissen. In Kooperation mit den Eltern, pädagogischen Fachkräften und Therapeuten unterstützen wir die Lern- und Entwicklungsprozesse, in dem wir uns regelmäßig miteinander austauschen, beraten und unsere Arbeit reflektieren. Gemeinsam werden Beobachtungen abgeglichen und abgestimmt, welche Stärken des Kindes gesehen und welche therapeutischen Angebote den Lern- und Entwicklungsverlauf des Kindes verstärken können. Gerade bei Kindern mit erhöhtem Bildungsbedarf ist es wichtig, dass alle Beteiligten immer auf dem aktuellen Stand sind und gemeinsam zum Wohle des Kindes agieren. Der uns begleitende Fachdienst, bietet allen pädagogischen Fachkräften der Kita Beratungsstunden an. Dieser Austausch ermöglicht, unsere Haltung und unser Handeln auf die Bedürfnisse und Ressourcen des Kindes abzustimmen. Bei Bedarf wird zusätzliches Material für die Kinder erworben und zur Verfügung gestellt. Wir schaffen eine anregende Umgebung, in der die Kinder mit ihren individuellen Kompetenzen zusammen aktiv werden können. Unser Ziel ist es, Kinder mit Behinderung oder drohender Behinderung zu integrieren und allen Kindern der Gruppe gleiche Lern- und Entwicklungschancen, egal welchen Geschlechts, welcher Herkunft und unabhängig von ihren körperlichen oder kognitiven Voraussetzungen zu ermöglichen. „Unser Bestreben richtet sich stets danach aus, dass Inklusion gelingen kann."
*Zitate Trägergrundsätze

 © Copyright Krippe An der Schutter

2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Die ersten Lebensjahre sind die lernintensivsten und entwicklungsreichsten Jahre eines Menschen. Hier wird der Grundstein für erfolgreiches lebenslanges Lernen gelegt. Jedes Kind ist für uns einzigartig. Mit diesem Bewusstsein erkennen wir Unterschiede z.B. in Geschlecht, Herkunft, Kultur, Sprache, Religion und individuellem Entwicklungstempo an und schätzen diese. Wir sehen uns als Bildungsbegleiter und holen jedes Kind dort ab, wo es steht und schaffen optimale Voraussetzungen für die Entwicklung der uns anvertrauten Kinder. Uns ist es wichtig, dass sowohl Krippenkinder als auch Kindergartenkinder ihren Tagesablauf gemeinsam gestalten und miteinander agieren. Die individuelle Beobachtung ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit, um auf die Bedürfnisse, Interessen und Vorlieben der Kinder einzugehen. Unser Alltag ist geprägt durch eine kompetenz- und dialogorientierte Haltung, mit der wir den Kindern als Bildungspartner begegnen. Der bildungsfördernde Schwerpunkt liegt auf der Offenheit und Achtsamkeit gegenüber jedem einzelnen Kind. Wertvolle Eigenschaften die Pädagogen und Vorbilder ausmachen, sind z.B. Empathie, Authentizität, Kreativität, Liebe, Vertrauen und Wertschätzung gegenüber Mitmenschen. Durch unser Handeln vermitteln wir diese Werte, geben diese weiter, setzen Grenzen und Strukturen.

3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Für manche Kinder ist der Einstieg in die Krippe die erste Trennung vom Elternhaus. Um diese für die Kinder so einfach und positiv wie möglich zu gestalten, streben wir eine gute Erziehungspartnerschaft mit den Eltern an. An unserem Tag der offenen Tür können sich alle Interessierten über unser pädagogisches Konzept informieren und unsere Räume besichtigen. So bekommen die Familien einen ersten Einblick. Unser Aufnahmegespräch bietet eine weitere Möglichkeit sich über alle Anliegen, die den Kitabeginn betreffen, auszutauschen. Bei diesem Gespräch wird mit den Eltern ein Termin für den ersten Kita Tag vereinbart. Im Aufnahmegespräch erzählen die Eltern über Vorlieben und Stärken ihres Kindes, sodass wir schon hier einen kleinen Einblick gewinnen und etwas über das Kind erfahren. Es bietet auch die Möglichkeit Sorgen, Bedenken und Wünsche zu äußern. Den Betreuungsvertrag erhalten die Eltern per Post oder zum Aufnahmegespräch.

Der Übergang von zu Hause in die Krippe bedeutet für das Kind eine Herausforderung. Das Kind erlebt die erste längere Trennungsphase. Es hat in dieser Zeit einiges zu bewältigen. Es muss sich an neue Räume gewöhnen, Kontakte knüpfen, einen neuen Tagesablauf kennenlernen und sich als Teil einer neuen Gruppe zurechtfinden. In der Eingewöhnung spielt Zeit eine große Rolle. Wir legen großen Wert darauf jedem Kind die Zeit einzuräumen die es braucht, um sich in der neuen Umgebung zu orientieren. Viele Eltern sind beim Eintritt in die Kita das erste Mal mit dem Thema „Loslassen“ konfrontiert. Durch ausreichend Zeit und ausführliche Gespräche wird das notwendige Vertrauen zwischen Fachkräften und Eltern aufgebaut und möglichen Sorgen begegnet. Einen festen Zeitrahmen für die sogenannte Eingewöhnungszeit zu setzen,

 © Copyright Krippe An der Schutter

ist schwer. Jedes Kind ist eine eigene Persönlichkeit, mit Wünschen, Bedürfnissen und Ängsten. Wir möchten der Eingewöhnung genügend Raum geben, da in dieser entscheidenden Phase viele wichtige Lernprozesse getätigt werden. Wenn für die Eltern ersichtlich ist, dass ihr Kind sich in der neuen Umgebung wohlfühlt, mit anderen Kindern spielt, auf die pädagogische Fachkraft zugeht und sich trösten lässt, können sich Eltern zurückziehen und ihr Kind mit einem guten Gefühl in der Einrichtung lassen. Dann kann man davon ausgehen, dass die Eingewöhnung abgeschlossen ist. Orientierung bietet das Berliner Modell, welches vorrangig für die Eingewöhnung von Kindern unter drei Jahren konzipiert und entwickelt wurde. Nach Abschluss der Eingewöhnungszeit findet in unserer Einrichtung ein Eingewöhnungsgespräch statt, um diesen Prozess noch einmal im Dialog mit den Eltern zu reflektieren.

3.2 Interne Übergänge

Beim Wechsel, von der Kinderkrippe in den Kindergarten, bauen die pädagogischen Fachkräfte auf die positiven Erfahrungen, die das Kind bereits beim Übergang vom Elternhaus in die Krippe gemacht hat, auf. Aufgrund der Räumlichkeiten in unserer Einrichtung, haben die Kinder von Anfang an die Möglichkeit mit allen Altersgruppen im Haus in Kontakt zu kommen. In enger Zusammenarbeit mit dem Kindergarten bereiten wir die Krippenkinder auf die zukünftige Kindergartenzeit vor.
Insbesondere in den letzten Wochen vor dem Übergang werden diverse Aktionen geplant, um den Kindern den Wechsel in den Kindergarten zu erleichtern. Dabei bekommen die Kinder die Möglichkeit, sich an die neue Umgebung und die damit einhergehenden Gegebenheiten zu gewöhnen. Aktionen sind zum Beispiel Besuche der Krippenkinder mit dem Krippenpersonal in der Kindergartengruppe oder gemeinsame Gartenaufenthalte und Ausflüge.

4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“ - Astrid Lindgren

Arbeits- und Gruppenorganisation

Die Einrichtung besteht aus drei Krippen- und drei Kindergartengruppen. Die Kinder werden in der Krippe in ihrer Stammgruppe betreut. Die Arbeit in der altersgemischten Stammgruppe bietet Kindern und Eltern Sicherheit und eine klare Struktur im Alltag. Das gemeinsame Frühstück und Mittagessen oder auch der Morgenkreis finden fast ausschließlich in den Stammgruppen zur gleichen Zeit statt. Dennoch ist es uns wichtig, gruppenübergreifende Aktionen anzubieten, um den Kindern auch den

 © Copyright Krippe An der Schutter

Kontakt außerhalb der Gruppe zu ermöglichen und andere Sichtweisen wahrzunehmen. In der Freispielzeit können die Kinder aus allen Gruppen im Spiel- und Bewegungsflur verschiedene Materialien nutzen, was den Erfahrungsraum der Kinder zusätzlich erweitert. Gemeinsame Ausflüge, Projekte, Feste, sich zusammen in der Turnhalle bewegen oder das gemeinsame Spielen im Garten, runden das Angebot ab. Uns ist es wichtig, dass die Krippen- und Kindergartenkinder ihren Tagesablauf zeitweise gemeinsam gestalten und miteinander in Kontakt sind.

Unsere Krippengruppen:

Raumkonzept und Materialvielfalt

Unser Raumkonzept ist so gestaltet, dass Bildungs- und Erziehungsprozesse ungehindert stattfinden können. Dabei beachten wir die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder. Qualitativ hochwertiges Material und Spielzeug ist für die Kinder immer leicht zugänglich und regt diese aktiv zum Spielen an.
Hierbei finden sich die verschiedenen Bildungsbereiche im Raumkonzept wieder und lassen zu, dass ausreichend Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten vorhanden sind. Es gibt Funktionsbereiche die zum Bauen und Konstruieren einladen, Rollenspielbereiche, Leseecken, Kreativbereiche, Materialien zum Forschen und Experimentieren. Die Turnhalle und der Garten werden regelmäßig von allen Gruppen genutzt.

Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

VORMITTAG

Bringzeit
Eine aufmerksame Begrüßung der Kinder und deren Familien sowie die zugewandte Gestaltung des Übergangs von Familie in die Krippe leiten den Tag für das Kind ein.

Gemeinsame Brotzeit
Die Mahlzeit findet in einer wertschätzenden Atmosphäre statt und die individuellen Bedürfnisse der Kinder stehen im Mittelpunkt.

Morgenkreis in den Stammgruppen
Der Morgenkreis fördert das Zugehörigkeitsgefühl und bietet Orientierung. Lieder, Geschichten, Spiele und Gespräche über den Verlauf des Tages, über die Ideen und Themen der Kinder, finden hier statt.

Selbstbestimmte Lern- und Spielzeit
Die Pädagogen/-innen beobachten aufmerksam und feinfühlig die Spielsituationen und lassen sich aktiv von den Kindern in ihr Spiel einbinden. Auf der Basis dieser Beobachtungen setzt die Fachkraft Impulse zu weiteren Entwicklungsschritten.

Gezielte Aktivitäten

 © Copyright Krippe An der Schutter

Lerninhalte werden für die Kinder altersentsprechend aufbereitet und fokussieren unterschiedliche Bildungsbereiche, wie z.B. Bewegung und Musik. Die Pädagogen*innen motivieren und begleiten.

Gartenzeit und Spaziergänge

Aktivitäten außerhalb der Krippe geben den Kindern die Möglichkeit, ihr Wissen über die Natur und die Umwelt zu erweitern. Bewegung ist für die gesamte Entwicklung der Kinder bedeutsam. Der natürlichen Bewegungsfreude des Kindes wird viel Raum gegeben.

Begleitung der Körperpflege

Die Körperpflege und das Wickeln der Kinder finden in liebevollem Umgang statt und sind begleitet von einer respektvollen Haltung und sprachlichem Dialog.

MITTAGSZEIT

Gemeinsame Mittagszeit

Mahlzeiten bieten den Kindern die Möglichkeit zur Begegnung und zur Bildung. Eine angenehme Atmosphäre bei Tisch entsteht, wenn Kinder selbstbestimmt für sich und für die Tischgemeinschaft agieren können.

Ruhe/ Schlafenszeit

Eine Ruhezeit ist für die Entwicklung der Kinder unabdingbar. Ruheinseln und feste Schlaforte bieten Antworten für die individuellen Bedürfnisse der Kinder. In dieser Zeit ist eine Abholung nicht sinnvoll.

NACHMITTAG

Freie Lern- und Spielzeit*/ Gartenzeit*/ gemeinsame Brotzeit*/ Begleitung der Körperpflege*
*wie oben beschrieben

Abholzeit je nach Buchung

Ein kurzer Austausch zwischen Erzieher*in, Kind und Abholberechtigten gibt die Möglichkeit, Wichtiges zu übermitteln.

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung von Kindern

„Das Kind hat das Recht, ernst genommen, nach seiner Meinung und seinem Einverständnis gefragt zu werden." - Janus Korczak

In den UN-Konventionen sind die Beteiligungsrechte von Kindern geregelt. Kinder haben ein Recht auf Information, sie haben ein Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit und ein Recht auf Privatsphäre und persönliche Ehre. In Artikel 12 heißt es: „Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind

 © Copyright Krippe An der Schutter

berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.“ Entsprechend ihres jeweiligen Alters und Entwicklungsstandes beteiligen wir die Kinder in demokratischer Weise am pädagogischen Alltag und lassen sie ihre Belange betreffend mitentscheiden. Im Morgenkreis reflektieren wir mit ihnen verschiedene Aktivitäten um positive Veränderungen herbeizuführen und versuchen in Alltagsgesprächen ihre Interessen und Bedürfnisse zu erfahren. Dazu stellen wir offene Fragen, um möglichst viel von den Kindern zu erfahren. Das unterstützt nicht nur aktiv die Sprachentwicklung. Es werden soziale Kompetenzen, wie das Erkennen, Äußern, Begründen und Vertreten von eigenen Sichtweisen sowie Respekt vor Anderen angesprochen. Demokratische Verhaltensweisen werden erlebt. Konfliktlösungsmöglichkeiten werden in Anfängen erlernt und erweitert. In der Krippe signalisieren uns die Kinder vor allem mit nonverbalen Äußerungen Zustimmung oder Ablehnung. Weitere Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder sind feste Dienste, wie z.B. Tisch decken oder kehren, die Mitsprache bei der Speiseplangestaltung, Patenschaften für die neuen Kinder, aktive Hilfe bei der Raumgestaltung, die gemeinsame Festlegung und Überprüfung von Regeln und Grenzen, Mitverantwortung für die Räume der Kita. Als Grenze sehen wir die Gefährdung der eigenen Gesundheit und die anderer oder Überforderung bei der Entscheidungsfindung.

„Ich hatte gelernt, dass Kinder eine Macht sind, die man zur Mitwirkung ermuntern und durch Geringschätzung verletzen kann, mit der man aber auf jeden Fall rechnen muss.“ - Janusz Korczak

Das Recht auf freie Meinungsäußerung beinhaltet das Recht der Kinder sich in eigenen Angelegenheiten zu beschweren und ihre Unzufriedenheit zu äußern.

§ 45 SGB VIII des Bundeskinderschutzgesetzes beinhaltet den Schutz von Kindern vor Machtmissbrauch durch pädagogische Mitarbeiter*innen. Beschwerdeverfahren in Kindertageseinrichtungen müssen in jedem Falle beinhalten, dass sich Kinder über Fachkräfte beschweren können.

Eine dialogische Haltung des pädagogischen Personals ermöglicht hier einen respektvollen Umgang. Nicht jedes Kind kann seinen Unmut formulieren, daher achten unsere Mitarbeiter*innen sensibel auf nonverbale Signale wie Verhalten, Mimik und Gestik. Beschwerden der Kinder sind erwünscht und werden ernst genommen. Gemeinsam wird nach Lösungen gesucht, die alle mittragen können.

In unserer Kita wurde ein konstruktives Beschwerdemanagement gemeinsam mit den Kindern entwickelt. Dieses zeigt den Weg der Beschwerde auf und ist für alle Beteiligten transparent gestaltet.

Grundlegend für jede Beschwerde gilt:

- Kinder können ihre Beschwerden angstfrei äußern

- Die Belange der Kinder werden ernst genommen

 © Copyright Krippe An der Schutter

- Kinder werden begleitet und erhalten in jedem Fall Hilfe

- Erwachsene haben die Bereitschaft zur Selbstreflexion und zu etwaigem

  Fehlverhalten zu stehen

Bei uns in der Einrichtung können die Kinder, je nach Alter und erworbenen Kompetenzen, Beschwerden äußern. Wir achten auf mögliche Signale und greifen diese kindgerecht auf. Im Vier-Augen-Gespräch, in der Kleingruppe oder im Morgenkreis versuchen wir gemeinsam eine Lösung zu finden.

Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog

„Kindheit ist kein zeitlicher Begriff, sondern ein Gelände der Seele, allezeit dem offen, der das Lernen nicht verlernt und nicht das Staunen." – Maria Waser

Ko-Konstruktion bedeutet für uns, Bildungsprozesse zusammen zu gestalten und durch gemeinsames Lernen stetig weiter zu entwickeln. Gerade im Kleinkindalter eignen sich die Kinder ihr Wissen durch Abschauen, Austauschen und Nachahmen an. Die soziale Interaktion vor allem mit anderen Kindern oder Erwachsenen ist ein wesentlicher Faktor, um ko-konstruktiv zu lernen. In Beziehungen zu Gleichaltrigen steckt ein großes Bildungspotenzial und dieses bietet die Chance, Erfahrungen und Überlegungen altersgemäß mitzuteilen. Das gemeinsame Erforschen und Entdecken stehen im Vordergrund. Der Austausch erfolgt im Krippenalter meist nonverbal und über sensorische Erfahrungen, wie Fühlen, Hören, Riechen, Tasten und Schmecken. Für unsere pädagogischen Fachkräfte heißt das, die Kinder genau zu beobachten und Impulse zu geben, wenn erforderlich. Jedes Kind bringt andere Kompetenzen, Erfahrungen und Fähigkeiten ein, die bei der Auseinandersetzung mit einem Thema zusammenwirken und besonders bei der Problemlösung hilfreich sein können. Diese Vielfältigkeit an Stärken, Interessen und unterschiedlichen Kompetenzen bereichert den Prozess der Ko-Konstruktion. In diesem sozialen Prozess sind alle Beteiligten gleichermaßen und gleichrangig involviert. Die Verantwortung für die Befriedigung der Grundbedürfnisse bleibt vor allem im Krippenalter von Bedeutung und gibt den Kindern Sicherheit und Verlässlichkeit. Verantwortlich für diese wichtige Voraussetzung, um erfolgreich zu lernen, Bildungs- und Entwicklungsprozesse aktiv mitzugestalten, sind unsere pädagogischen Fachkräfte.

4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

„Die Beobachtung ist die Eingangstür zur pädagogischen Arbeit." - Heck

In unserer Einrichtung sind gezielte Beobachtungen und die Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder wesentliche Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

 © Copyright Krippe An der Schutter

Während wir das Spielverhalten der Kinder beobachten und dieses bildlich und schriftlich festhalten, erkennen wir persönliche Entwicklungsschritte des Einzelnen. So können wir jedem Kind entsprechend geeignete Impulse für die individuelle Entwicklung bieten. Eine wertschätzende Aufmerksamkeit den Kindern gegenüber ist die Basis für eine individuelle Begleitung auf ihren Lernwegen. Durch regelmäßige Dokumentation der Lernprozesse der Kinder erhalten wir eine solide Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Sie dienen aber auch dazu, die Perspektiven des einzelnen Kindes, sein Verhalten und sein Erleben besser zu verstehen und sind Anlass und Basis für das Gespräch mit den Kindern. Der von uns verwendete Beobachtungsbogen in der Krippe ist die Kuno Beller Entwicklungstabelle.
Zusätzlich erhält jedes Kind eine eigene Portfoliomappe, die die Entwicklung und den Fortschritt des Kindes dokumentiert. Das Portfolio enthält ein Teil der Werke der Kinder, verschiedene Entwicklungsschritte, Alltagserlebnisse und besondere Aktivitäten. Die eigene Entwicklungsmappe ist für jedes Kind jederzeit zugänglich. Portfolios sind für uns von großer Wichtigkeit und für eine gelungene Elternkooperation und im Einsatz bei den Entwicklungsgesprächen nicht mehr wegzudenken. Der Portfolioordner kann von den Eltern, das Einverständnis des Kindes vorausgesetzt, jederzeit eingesehen werden. Eltern können aktiv an der individuellen Gestaltung der Entwicklungsmappe mitwirken, wenn sie zum Beispiel Eltern- und Familienseiten einbringen. Das Kind soll selbst erkennen, dass es immer wieder Fortschritte macht und sich kontinuierlich weiterentwickelt. Am Ende der Krippenzeit nimmt jedes Kind als Erinnerung seinen Ordner mit.
Um unsere Bildungsarbeit so transparent wie möglich zu gestalten, nutzen wir verschiedene Arten der Dokumentation. Unsere regelmäßig aktualisierte Konzeption ist handlungsleitend für unsere pädagogischen Fachkräfte, Eltern und Kinder. Von den Fachkräften erstellte Wochenpläne lassen genügend Freiraum für das uns wichtige situationsorientierte Arbeiten. Berichte über die täglichen Gruppenaktivitäten, Spielsituationen, Aushänge von Kinderwerken und Fotos finden sich an den Pinnwänden vor und in den Gruppen wieder. Um den Eltern einen Einblick in unseren pädagogischen Alltag zu geben, haben sie die Möglichkeit jederzeit zu hospitieren. Elternbriefe und Infos in der Kita App, per Mail oder Aushang ergänzen die Dokumentation unserer pädagogischen Arbeit.

5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“ - Emmi Pikler

 © Copyright Krippe An der Schutter

Kinder lernen immer und überall. Sie nehmen ihre Umwelt aktiv wahr, forschen, erkunden und sammeln Erfahrungen, die sie dann in der Gemeinschaft versuchen, umzusetzen. Sie entwickeln Kompetenzen nicht isoliert voneinander, sondern stets im sozialen Kontext und setzen sie miteinander in Beziehung, was sie wiederum ihren Mitmenschen kommunizieren. Auf diese Weise entsteht ein sozialer Austausch und emotionale, soziale, kognitive sowie motorische Fähigkeiten werden miteinander verknüpft. Kompetenzentwicklung und Wissenserwerb stehen in einem engen Zusammenhang. Diese Art des Lernens verstehen wir auch unter dem Begriff des ganzheitlichen Lernens. Auf dieser Basis versuchen wir, Aufgaben und Aktionen mit den Kindern besonders bereichsübergreifend zu gestalten, um möglichst viele verschiedene Bildungsbereiche zu erreichen. Grundlegend sind hierbei für uns die sinnliche Wahrnehmung, die Bewegung, das selbstbestimmte Spiel, sowie der kommunikative Austausch mit allen Beteiligten. Wir sprechen gemeinsam über die bevorstehende Tagesplanung, wobei jede*r ein Recht auf Mitsprache besitzt. Die pädagogischen Fachkräfte hören zu, beobachten und nehmen die Interessen der Kinder in gezielten Aktivitäten, Projekten oder auch im selbstbestimmten Spiel auf. Das situationsorientierte Arbeiten unterstützt die Kinder beim Wissenserwerb. Themen die emotional ansprechen und im Moment interessant sind, erleichtern es den Kindern nachhaltig zu lernen und sich weiter zu entwickeln.
Um ein Angebot angemessen auf die Wünsche und Vorstellungen der Kinder auszurichten, bedarf es einer guten Planung der pädagogischen Fachkräfte. Benötigte Materialien werden beschafft und die Abläufe altersgemäß besprochen. Bereits hier können die Kinder ihre Ideen und Wünsche mit einbringen und sich aktiv an der Vorbereitung beteiligen. Während eines Projektes beobachten wir die einzelnen Schritte der Kinder, hören ihnen zu, fragen nach und bieten ihnen bei Bedarf auch unsere Unterstützung an ohne gleich Lösungen vorzugeben. Dadurch wird der Lernprozess begleitet, die Selbstwahrnehmung gestärkt, einzelne Inhalte werden vertieft und erste Zusammenhänge erkannt. Der Ablauf des Projektes ist stets flexibel, er wird angepasst oder verändert, falls sich die Interessen der Kinder währenddessen verändern. So kann zum Beispiel einzelnen Inhalten eine größere Aufmerksamkeit geschenkt oder auch auf spezielle Themen verzichtet werden.

5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Werteorientierung und Religiosität

„Das kleinste Samenkorn trägt das große Ganze in sich." – Friedrich Fröbel

Unser Anliegen ist es, die Kinder in ihrer motivationalen, emotionalen und sozialen Entwicklung zu begleiten. Wir bieten ihnen Orientierungshilfen an, sich in der immer komplexer werdenden Welt zurechtzufinden. Zudem unterstützen wir das Kind in seinem Selbstwertgefühl und seiner Selbstbestimmung, in dem wir loben und positiv verstärken und den Kindern einen altersgemäßen Gestaltungsfreiraum zugestehen. Eine Ausgewogenheit von Entscheidungsmöglichkeit und verbindlichen Pflichten ermöglicht die Entwicklung von Verantwortungsübernahme.

 © Copyright Krippe An der Schutter

Wir berücksichtigen alle Religionen und Kulturen. Es ist eine Ressource, dass Kinder aus verschiedensten Kulturkreisen unsere Kita besuchen. Gerne nutzen wir den Erfahrungsschatz der Eltern als wertvolle Unterstützung.
Uns ist es wichtig, dass die Kinder ein emotionales Verständnis von sich selbst erlangen und lernen auf andere Rücksicht zu nehmen. Ebenso soll die Kontakt-, Beziehungs- und Konfliktfähigkeit gestärkt werden.
Klare Regeln, fest umrissene Grenzen und unsere Vorbildwirkung tragen dazu bei, dass die Kinder Achtung vor Menschen, Tieren, Pflanzen und Dingen entwickeln.
Die verschiedenen christlichen Feste, wie St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern werden in unserer Kita aufgegriffen und dem Jahresverlauf entsprechend gefeiert.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

„Der Sinn des Lebens besteht nicht darin ein erfolgreicher Mensch zu sein, sondern ein wertvoller.“ - Albert Einstein

In der Krippe ist der Aufbau, von emotionalen Bindungen und sozialen Beziehungen zu anderen Kindern und den pädagogischen Fachkräften, Grundstein für eine gute Entwicklung der Kinder. Es ist wichtig, Kindern mit viel Empathie und Einfühlungsvermögen zu begegnen. Jedes Kind soll sich in unserem Haus geborgen und angenommen fühlen.
Von Geburt an sind wir herausgefordert zu lernen, wie wir unsere Gefühle und unser Temperament steuern und auf die Gefühle anderer reagieren.
Grundstein legen wir in der Krippe durch eine enge Zusammenarbeit mit den Familien. Durch die Betreuung der Kinder in der Stammgruppe werden die Kinder von Beginn an beim Aufbau und der Pflege einer von Vertrauen und Sicherheit geprägten Bindung unterstützt. Kinder mit sicheren Bindungen verhalten sich sozialer, sind offener, selbständiger und widerstandsfähiger. Soziales Verständnis setzt voraus, dass sich Kinder in andere Personen einfühlen können und deren Wünsche und Bedürfnisse wahrnehmen. Vor allem im gemeinsamen Spiel entwickeln sich in Anfängen Einfühlungsvermögen, Mitgefühl, Rücksichtnahme und Konfliktfähigkeit. Bei uns können die Kinder auch außerhalb ihrer Stammgruppe vielfältige soziale Kontakte knüpfen. Gruppenübergreifende Aktivitäten, Projekte und das selbstbestimmte Spiel bieten unterschiedliche Gelegenheiten sich auszuprobieren, Grenzen auszutesten und neue soziale Erfahrungen zu sammeln. Durch das Ausloten von Grenzen können möglicherweise Konflikte entstehen. Schon unsere Kleinen lernen, sich mit Konflikten auseinandersetzen. Die Aufgabe unserer pädagogischen Fachkräfte ist es, mögliche Konfliktsituationen zu erkennen, den Kindern Raum und Zeit für ihre Gefühle zu geben und bei der Lösung Unterstützung anzubieten.

Sprache und Literacy

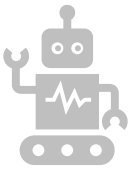
„Eltern, die ihren Kindern vorlesen oder für sie Geschichten erfinden, machen ihnen das größte Geschenk der Welt.“ - Doris Lessing

 © Copyright Krippe An der Schutter

Sprache ist elementar und bildet die Basis für die Entwicklung sozialer und kognitiver Kompetenzen. Voraussetzung, sich kommunikative Fähigkeiten im Kleinkindalter anzueignen, sind sichere Bindungen und positive Interaktionen mit den unmittelbaren Bezugspersonen. Die Anlagen um Sprache zu erwerben, bringt jedes Kind von Geburt an mit. Über das Laut- und Sprachsystem erlangen die Kinder schon im Mutterleib erste Kenntnisse. Der Erwerb sprachlicher Kompetenzen ist ein fortlaufender Prozess. Besonders in der Krippe achten wir darauf, unsere Bildungspraxis dialogorientiert zu gestalten und Sprache nicht isoliert, sonders als durchgängiges Prinzip im pädagogischen Alltag anzuwenden. Kommunikation erfolgt anfangs nonverbal, durch Blickkontakt, Mimik, Gestik, Körpersprache oder Laute. Wenn das Kind spürt, dass seine Signale wahrgenommen werden, fühlt es sich verstanden und entwickelt Freude und Interesse am ko-konstruktiven Austausch. Wir nutzen Alltagssituationen wie z.B. Essen, die gemeinsame Pflege, Anziehen, das selbstbestimmte Spiel, um mit den Kindern zu kommunizieren, ebenso wie gezielte Aktivitäten. Zu unseren gezielten Aktivitäten zählen der tägliche Morgenkreis, Sport in der Turnhalle, Projektarbeit, Singen und Musizieren, Ausflüge in die Umgebung, Kreativangebote und vieles mehr. Sprache ist in uns und um uns herum. Aufgabe und Ziel unserer pädagogischen Fachkräfte ist es, den pädagogischen Alltag und die Umgebung der Kinder so zu gestalten, dass Sprachanlässe jederzeit gegeben sind und die Kinder Sprache üben können. Auf sprachanregende Materialien wie Bilderbücher, Puzzle, das eigene Portfolio, Lerntabletts, Puppen, Autos usw. können die Kinder jederzeit zugreifen. Es ist uns wichtig, dass jedes Kind seine sprachlichen Fähigkeiten entdeckt, versteht und die Bezugspersonen diesen wertschätzend begegnen. Kinder entwickeln auf Grund unterschiedlicher Bedürfnisse, Interessen und Möglichkeiten ihre ganz eigene Sprache, die auch durch den kulturellen Hintergrund und das soziale Umfeld geprägt ist. Jedes Kind geht beim Spracherwerb seinen individuellen Weg und lernt in seinem eigenen Tempo.
Wir beziehen die Eltern aktiv in diesen Prozess mit ein. Die Muttersprache der Kinder und die damit verbundenen Mehrsprachigkeit und die der Familien schätzen wir und heißen die unterschiedlichen Sprachen in unserem Haus willkommen. Einige unserer pädagogischen Fachkräfte sind selbst mehrsprachig aufgewachsen und wissen um die Bedeutung der eigenen Muttersprache. Neben der Wertschätzung der Muttersprache, machen wir Lust auf den Erwerb der deutschen Sprache und setzen dies als Ziel in unserer sprachlichen Bildung.

Digitale Medien

„Alle Bildung beginnt mit Neugierde.“ - Peter Bieri



Kinder kommen von klein an mit den verschiedenen Medien in Berührung, in ihrem sozialen Umfeld und in unterschiedlichen inhaltlichen und kommunikativen Zusammenhängen. Eine aktive Mediennutzung ist ab ca. 2 Jahren möglich. Vorher ist es auf Grund der sprachlichen, motorischen und intellektuellen Entwicklung noch wenig sinnvoll. Ziel ist es, bestehende Konzepte und Angebote sinnvoll durch digitale Elemente anzureichern. Dabei geht es nicht darum, dass Kinder möglichst viel und oft in unserer Einrichtung in Kontakt mit digitalen Medien kommen. Die Kinder sollen weiterhin Erfahrungen beim Klettern, Toben, Malen, in Rollenspielen und anderen Spielen sammeln. Digitale Medien berücksichtigen wir als ein Element von vielen anderen. Wir orientieren uns an der individuellen Entwicklung und Medienerfahrung

 © Copyright Krippe An der Schutter

jedes Kindes und wissen, dass eine spielerische Umsetzung gerade im Kleinkindalter eine große Rolle in diesem Bereich spielt. In der Krippe stehen den Kindern verschiedene digitale Medien wie z.B. CD Spieler, Hörmedien, Fotoapparat, Storyboard, Laptop oder Tablets begleitend zur Verfügung.
Das erste Ausprobieren von Medien im Kleinkindalter ist z.B. das Ein- und Ausschalten von Geräten. Ist der Knopf gedrückt, wird gespannt darauf gewartet, was passiert. Musik und Hörspiel CDs bilden in der Krippe meist den ersten Zugang zu digitalen Medien. Wichtig ist es, die Kinder aktiv in die Mediennutzung mit einzubeziehen und in einen ko-konstruktiven Austausch zu gehen. Zusammen wird beispielsweise herausgefunden, wie man eine CD in das Gerät einlegt oder wie die Musik laut oder leise abgespielt werden kann. Kinder und pädagogische Fachkraft entdecken die Bedeutung, wie technische Geräte und Medien funktionieren, wie in allen anderen Bildungsbereichen gemeinsam. So bleiben die Kinder aktiv eingebunden und können mediale Angebote nach ihren eigenen Interessen, Wünschen und Bedürfnissen ausrichten.
Kinder lernen durch Beobachtung. Damit fungieren wir pädagogischen Fachkräfte auch in Bezug auf Mediennutzung als Vorbilder. Digitale Medien nutzen wir zur Arbeitserleichterung in vielen Arbeitsfeldern. Zum Beispiel bei der Vorbereitung und Planung von Elterngesprächen, für die Kommunikation mit Eltern, beim Führen von Beobachtungsbögen, für die Dokumentation pädagogischer Aktivitäten und Projekten oder für die Portfolioarbeit. Diese kann beispielweise ein Schritt sein, Kinder an digitale Medien heranzuführen, wenn Kind und Fachkraft gemeinsam ein Foto für das Portfolio aussuchen.

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)

„Das Interesse des Kindes hängt von der Möglichkeit ab, eigene Entdeckungen zu machen." - Maria Montessori

MINT bezeichnet einen Bildungsbereich, der Bestandteil der elementarpädagogischen Bildungspläne ist. Kinder sind von Natur aus neugierig, ihre Umwelt zu entdecken. Aufgabe der Kita ist es, den Forscherdrang und die Neugierde der Kinder aufzugreifen und durch anregende Lernangebote zu intensivieren.
Die Welt ist voller Mathematik. Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Viele Tätigkeiten und Handlungen im Alltag der Kinder, vieles was sie erleben und mit dem sie spielen, beinhalten bereits mathematische Grunderfahrungen. Dazu zählen z.B. Einkaufen, Tisch decken, Kochen oder Backen, Aufräumen und vieles mehr. In der Krippe sind im Morgenkreis und im selbstbestimmten Spiel mathematische Inhalte in ganz herkömmlichen Angeboten enthalten, wie z.B. der Kalender, die Jahreszeiten, Fingerspiele, Kreisspiele, Tischspiele, Reime, rhythmische Spielangebote, Bewegungsspiele und Lieder.
Die frühe naturwissenschaftlich-technische Bildung trägt dazu bei, den persönlichen Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt zu festigen, damit sie sich später gut in der Welt zurechtfinden. Wichtig ist es, den Kindern ausreichend Zeit und Raum zum Entdecken, Erleben, Erforschen, Beobachten und Experimentieren einzuräumen.

 © Copyright Krippe An der Schutter

Wir möchten den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit ihrer Umwelt vermitteln. Themen der unter Dreijährigen sind dabei z.B. das Wasser, die Luft, Farben und Töne in der Natur, Licht und Schatten, die Jahreszeiten, das Wetter und die Sinne. Den Kindern die naturwissenschaftlichen Zusammenhänge ihrer belebten und unbelebten Natur zu vermitteln, durch Spaziergänge, Ausflüge, Garten- oder Spielplatzbesuche, Einkaufsmöglichkeiten, ergänzt den ganzheitlichen Wissenserwerb. Den pädagogischen Fachkräften ist es wichtig, das Wissen der Kinder ko-konstruktiv zu erweitern. So entwickeln wir ein nachhaltiges Interesse an diesen Themen und den Erwerb lernmethodischer Kompetenzen.
Auch ein gewisses Verständnis von Informatik ist innerhalb unseres pädagogischen Alltags vorhanden, in dem wir Medien wie CD Player, Tablet, Computer oder Hörbücher in einzelne Angebote einfließen lassen.
Eine gute Atmosphäre zu schaffen, in der die Kinder vielfältige, spannende und abwechslungsreiche Zugänge für einen freudigen Umgang mit Mathematik- Informatik- Naturwissenschaften- Technik finden, ist uns wichtig.
Wir sensibilisieren auch unsere Eltern, Gelegenheiten im Lebensalltag zu erkennen und aufzugreifen, um die Entwicklung von Kompetenzen der Kinder in diesem Bildungsbereich zu unterstützen.

Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

„Schau ganz tief in die Natur, und dann verstehst du alles besser.“ - Albert Einstein

In der frühen Kindheit werden Fähigkeiten und Werte als Grundlagen gelegt, die unseren Umgang mit uns selbst, anderen Personen und unserer Umwelt bestimmen. In unserer Einrichtung wollen wir den Kindern ein Bewusstsein für eine gesunde Umwelt vermitteln. In den ersten drei Lebensjahren ist es von Bedeutung, den Kindern einen emotionalen Zugang vor allem zur Tier- und Pflanzenwelt zu eröffnen. Vordergründig ist hier, die Natur als Ort der Freude und Entspannung zu erleben. Inhalte leiten wir meist aus aktuellen Erlebnissen und Beobachtungen ab. In der Natur können sich die Kinder frei bewegen und haben ausreichend Raum und Zeit zum Experimentieren, Forschen und Erkunden. Wir halten uns viel in der Natur auf und beziehen gerne Naturmaterialien in unsere Projekte mit ein, mit Hilfe derer spielerisch noch spezifischer auf einzelne ökologische Themen eingegangen werden kann. Die Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen, die Kinder in Staunen zu versetzen über die Schönheit und Vielfalt von Flora und Fauna, ist gerade für Kinder wichtig. Es bieten sich zahlreiche Gelegenheiten, Dinge neu zu entdecken, darüber zu staunen und daraus zu lernen. Dabei ist es für uns entscheidend, dass Kinder den Moment bewusst wahrnehmen und sich auch einmal die Zeit dafür nehmen, innezuhalten und dankbar für alles zu sein. Diese nachhaltige Lebensweise leben die Fachkräfte den Kindern vor, weshalb wir eine zentrale Vorbildfunktion für die Kinder darstellen.
Inhalte verschiedener Projektthemen werden für Kinder und Eltern transparent aufbereitet. So erreichen wir auch die Familien mit wichtigen ökologischen Themen. Wo immer es geht, können die Eltern aktiv Projekte unterstützen und mitgestalten, z.B. Verzicht auf Plastik, Vorbild bei der Mülltrennung etc.

 © Copyright Krippe An der Schutter

Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

„Alle Kinder haben die märchenhafte Kraft, sich in alles zu verwandeln, was immer sie sich wünschen." - Jean Cocteau

Dieser Bildungsbereich ermöglicht Kleinkindern die Welt mit allen Sinnen zu erkunden und vor allem praktisch zu erschließen. Sie nehmen viele Dinge in ihrer Umwelt in Formen, Farben, Bewegungen und Tönen auf unterschiedliche Art und Weise wahr. Die musikalische und ästhetische Erziehung beeinflusst und stärkt die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Eigene Wahrnehmungen und Erfahrungen der Kinder nehmen wir im Krippenalltag auf und intensivieren diese. Wir bieten den Kindern in unserer Einrichtung ausreichend Raum und Zeit, Möglichkeiten und Impulse im selbstbestimmten Spiel oder auch bei pädagogischen Angeboten der eigenen Kreativität freien Lauf zu lassen, ohne sie in eine bestimmte Richtung zu drängen. Für uns bedeutet das, den Kindern verschiedenste Materialien zur Verfügung zu stellen und ihnen Anreize zu geben, um mit viel Freude kreativ zu werden.
Musik begegnet den Kindern schon im Mutterleib. Hier nehmen sie erste Töne und Geräusche wahr. Die Kinder öffnen sich, treten neugierig und begeisternd in die Welt der Musik ein. Musik ist ein ideales Medium für Kinder, um Gedanken und Gefühle mitzuteilen, da sie die Sinne auf vielerlei Arten anspricht und vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten bietet bzw. verbindet. Selbst wenn Kinder noch nicht sprechen können, sind sie in der Lage, Musik zu hören oder sich dazu zu bewegen. Das Spiel mit Lauten, Klängen, Tönen, das Vorsingen oder gemeinsame Singen regen die Kinder an, ihre Stimme zu erproben. Uns ist es deshalb wichtig, den Alltag so musikalisch wie möglich zu gestalten. Im Morgenkreis, bei Alltagstätigkeiten oder im freien Spiel wird gesungen, getanzt, mit Instrumenten gespielt, was die eigene Singstimme, die Sprachentwicklung, Rhythmik, Bewegung und die Wahrnehmung unterstützt. Musik sehen wir als verbindendes Element, was das Gemeinschaftsgefühl der Kinder stärkt. Durch Musik/ Kunst lernen die Kinder die Unterschiede zwischen den Kulturen kennen und entdecken damit „Neues" und „Anderes". Das weckt Interesse und Neugierde an fremden Sprachen und der ungewohnten Musik. So können andere Kulturen spielerisch aufgegriffen und als Sprache gesehen werden, die jeder versteht. Musik fungiert als Austausch, unterstützt die Integration und verhindert Ausgrenzung.
Schon früh beginnen Kinder mit Stöcken oder ihren Fingern Spuren im Sand zu hinterlassen, hantieren mit Stiften und kritzeln auf Papier. Für die Kinder stehen hierbei das Gestalten, die Beobachtung und die Wahrnehmung im Vordergrund, weniger das Ergebnis. Mit zunehmendem Alter beginnen die Kinder ihre Bilder zu beschreiben. Kinder stellen in ihren Beschreibungen eine Beziehung zum Gemalten und zur Umwelt her. Die Aufgabe der pädagogischen Fachkraft als interessierte Beobachterin ist es, solche Momente zu nutzen, um mit den Kindern in einen Austausch zu gehen. Die Körpersprache, Mimik und Gestik des Kindes signalisieren uns, dass die Kinder mit der Farbe und ihrem Tun etwas ausdrücken möchten. Fragen und das Interesse der pädagogischen Fachkräfte zeigen dem kleinen Künstler*in, dass sein/ihr Tun Beachtung und Wertschätzung findet. Die Kunstwerke der Kinder finden im Raum oder im Flur der Krippe einen geeigneten Platz und tragen so zur Raumgestaltung bei. Wir zeigen den Kindern, dass ihr Werk Anerkennung findet und wertvoll ist.
Im darstellenden Spiel leben die Kinder in den unterschiedlichen Rollen die eigene Phantasie aus. Beobachtung und Nachahmung spielen in diesem Alter eine wichtige

 © Copyright Krippe An der Schutter

Rolle. Verbal oder nonverbal können die Kinder mit sich selbst oder in der Gemeinschaft, z.B. im Kaufladen, in der Puppenecke, beim Bauen und Konstruieren, beim Spiel im Garten, beim Verkleiden oder beim „erzählen“ von Geschichten, kreativ sein.

Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

„Wer die Welt bewegen will, sollte erst sich selbst bewegen.“ - Sokrates

Gesundheitliche Bildung hat in der elementarpädagogischen Praxis einen hohen Stellenwert. Ausreichend Bewegung und Entspannung, eine gesunde Ernährung und das Entdecken des eigenen Körpers zählen zu den menschlichen Grund- und Existenzbedürfnissen. Wir möchten die Kinder von Beginn an unterstützen, Verantwortung für das eigene Wohlergehen und den eigenen Körper zu übernehmen. In den ersten drei Lebensjahren stehen die Grundbedürfnisse der Kinder im Mittelpunkt des pädagogischen Alltags. Wenn Kinder gesund, satt und ausgeruht sind, steht ihnen die Welt offen. Ein strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern Sicherheit. Er bietet ausreichend Gelegenheiten, Raum und Zeit auf die Grundbedürfnisse der Kinder einzugehen. Es ist uns wichtig, dass die Kinder ihre eigenen Körpersignale wahrnehmen und lernen, darauf zu reagieren. Als pädagogische Fachkräfte ist es unsere Aufgabe, die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und sie in ihrem Selbstkonzept maßgeblich zu unterstützen.
Bewegung spielt bei Kleinkindern eine große Rolle. Durch die verschiedensten Angebote entwickeln die Kinder Freude und Spaß an der Bewegung. Eigenaktivität und das freie kreative Ausprobieren von Bewegungsmöglichkeiten stehen dabei im Vordergrund. Wir nutzen unseren Bewegungsflur oder die Turnhalle, z.B. zum Laufen, zum Hüpfen mit den Hüpfpferden, zum Bälle rollen und werfen, zum Fahren mit verschiedenen Fahrzeugen, zum Türme bauen und vieles mehr. Ausflüge und Spaziergänge kombinieren wir mit Bewegungsabläufen wie beispielsweise in oder über eine Regenpfütze springen, auf der Wiese laufen…Und auch unser Garten lässt viel Freiraum für die verschiedensten Bewegungsmöglichkeiten zu, wie rutschen, klettern, buddeln, Ballspiele, laufen usw. Die Kinder erschließen sich durch die Bewegung die dingliche und räumliche Welt, entdecken Neues, treten mit anderen in Kontakt, erkennen eigene Stärken und Schwächen, erleben Grenzen und entdecken den eigenen Körper mit all seinen Fähigkeiten. In der körperlichen Aktivität entwickelt das Kind ein positives Selbstbild.
Genauso wichtig wie die Bewegung, ist die Entspannung. Wir achten darauf, einen ausgeglichenen Wechsel von Anspannung und Entspannung in der Krippe zu schaffen. Besonders im Kleinkindalter zeigt sich deutlich, wann es Zeit für Erholung ist. Bei unseren Krippenkindern achten unsere pädagogischen Fachkräfte besonders auf die nonverbalen Zeichen und Äußerungen der Kinder. Unsere Räume gestalten wir so, dass die Kinder jederzeit ihrem Bedürfnis nach Ruhe und Bewegung nachgehen können. Gemütliche eingerichtete Ruheinseln laden zum Ausruhen, Bilderbuch anschauen oder einfach nur zum Beobachten des Gruppengeschehens ein. Wir möchten die Kinder frühzeitig darauf vorbereiten, eigene Bedürfnisse und Gefühle zu erkennen und diese zu äußern, ihren Körper wahrzunehmen und zu spüren, durch Entspannung zur Ruhe zu kommen und Kräfte zu bündeln, um für Stress- und Problemsituationen besser gerüstet zu sein.

 © Copyright Krippe An der Schutter

In unserer Einrichtung ermöglichen wir den Kindern einen Mittagsschlaf. Wir orientieren uns beim Schlafen am individuellen Bedürfnis jeden Kindes. Im Austausch mit den Eltern stellen wir häufig fest, dass der Bedarf daheim meist ein anderer ist, als in der Kita. Das liegt daran, dass die Kinder in der Kita, deutlich mehr Eindrücke, eine andere Lautstärke etc. verarbeiten müssen und die Kinder müder sind als zuhause. Die Ruhezeit hilft den Kindern zu entspannen. Wenn ein Kind von selbst wach wird, kann es die restliche Ruhezeit im Gruppenraum zum Entspannen nutzen. Liebevoll eingerichtete Schlafräume und immer wieder kehrende Rituale helfen den Kindern, schnell zur Ruhe zu kommen.
Eine ausgewogene Ernährung ist ein weiterer Baustein, Körper und Geist gesund zu halten. In der Kita führen wir die Kinder an ein eigenverantwortliches, ungezwungenes und genussvolles Ess- und Trinkverhalten heran. Beim gemeinsamen Frühstück, beim Mittagessen und bei der Brotzeit am Nachmittag, suchen sich die Kinder selbst aus, neben welchen Kindern und an welchem Tisch sie sitzen möchten. Die Kinder entscheiden selbst, was und wie viel sie essen möchten. Was Kinder mögen und was nicht, ist individuell sehr verschieden. Wenn auch Essvorlieben und Gewohnheiten vor allem im Elternhaus geprägt und kulturell beeinflusst sind, kann die Kita auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung entscheidenden Einfluss nehmen. Gesundes Ernährungsverhalten unterstützen wir in unserer Einrichtung durch eine angenehme und zugewandte Atmosphäre. Essen wird als Genuss mit allen Sinnen erlebt beim Essen in der Gemeinschaft (Tisch decken, am Tisch sitzen, miteinander sprechen, Tischsitten beachten). Ausgewogene Mahlzeiten (hoher Bioanteil beim Mittagessen, Obst- und Gemüseteller zur Brotzeit) und die aktive Einbeziehung der Kinder in die Vor- und Zubereitung verschiedener Speisen (Kochen oder Backen als pädagogisches Angebot) ist uns wichtig. Die Kinder beteiligen wir, beim Erstellen des Speiseplans oder bei der Auswahl der Speisen für das „gemeinsame Frühstück“ themenbezogen. Mögliche Projektthemen z.B. was ist gesund für meinen Körper und was nicht oder kulturelle Besonderheiten in der Ernährung werden aufgegriffen.
Körperpflege und Sauberkeitserziehung sind als feste Bestandteile in unseren Tagesablauf integriert. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder altersgemäß bei der Körperpflege, z.B. beim Hände waschen oder beim Toilettengang. In der Krippe sind die Kinder anfangs auf die Fürsorge und Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte angewiesen. Wir legen großen Wert darauf, den Kindern unsere Handlungen und die aufeinanderfolgenden Pflegeschritte zu beschreiben. Eine angenehme Atmosphäre, Ruhe und Zeit, vor allem in intimen Situationen, schafft Vertrauen bei den Kindern. Die Kinder entscheiden, wer die gemeinsame Pflege von den Bezugspersonen übernehmen soll. Dabei werden die Grenzen die uns die Kinder aufzeigen, bedingungslos akzeptiert. Ziel ist es, dass die Kinder Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers durch Zuschauen, Nachahmen und eigenes Tun erwerben und immer selbständiger werden.
Bei der Sauberkeitserziehung hilft uns eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern, um die Kinder positiv zu begleiten. Grundsätzlich ist uns wichtig, dass die Kinder den Zeitpunkt des Sauberwerdens selbst bestimmen und ein eigenes Interesse dafür entwickeln. Sie entscheiden, wann sie auf die Toilette gehen und keine Windel mehr tragen möchten. Hier braucht es von allen Beteiligten Geduld, Zeit, Einfühlungsvermögen und genug Wechselkleidung. Es wird immer wieder Fortschritte und Rückschläge geben, wenn das Kind im Spieleifer den Toilettengang vergisst.
Unterstützend erwerben die Kinder Kenntnisse über Körperpflege, Hygiene, Zahngesundheit und Sauberkeitserziehung in dem wir die Themen in pädagogischen Angeboten oder Projekten aufgreifen.

 © Copyright Krippe An der Schutter

Sexualität ist ein menschliches Grundbedürfnis. Kinder interessieren sich für ihren eigenen Körper und den der anderen. Schon im Kleinkindalter kommen Fragen dazu auf, wenn z.B. die Mama ein Baby bekommt. Den eigenen Körper entdecken und erleben die Kinder z.B. beim Malen mit Fingerfarben, beim Anschauen im Spiegel, beim Schattenspiel oder im Umgang mit den Bezugspersonen. Früh erlebt das Kind über Hautkontakt beim Kuscheln, Wickeln, aber auch beim Toben und Rangeln lustvolle Gefühle. Bei der sexuellen Entwicklung ist uns wichtig, dass wir offen und unbefangen mit den Kindern über die Unterschiede und Geschlechtsmerkmale sprechen, damit die Kinder eine positive Geschlechtsidentität entwickeln und sich in ihrem Körper wohl fühlen. In Wickel- und Pflegesituationen verwenden wir bei der sprachlichen Begleitung die korrekten Bezeichnungen für die Geschlechtsteile und erklären den Kindern, dass dies Merkmale sind, die ein Mädchen oder einen Jungen ausmachen. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder darin, für sie angenehme und unangenehme Gefühle zu unterscheiden und zu äußern, eine eigene Intimsphäre zu entwickeln und Nein sagen zu lernen. Lernerfahrungen in diesem Bereich schaffen ein gutes Körpergefühl, ein positives Selbstbild und fördern die Beziehungs- und Liebesfähigkeit. Uns ist es wichtig, bei diesem Thema offen und behutsam, mit den Eltern zusammen zu arbeiten.

Lebenspraxis

„Wenn die einen finden, dass man groß ist, und andere, dass man klein ist, so ist man vielleicht gerade richtig.“ - Astrid Lindgren

Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit sind Grundlage für ein gesundes Selbstbewusstsein. Schon im Krippenalltag ergeben sich eine Fülle von Lernsituationen in unserem strukturierten Tagesablauf. Dies umfasst nicht nur den lebenspraktischen Bereich, wie das An- und Ausziehen, sondern auch die Selbstwahrnehmung – eigene Wünsche und Gefühle zu erkennen und diese richtig auszudrücken. Wenn ein Kind bereit ist, etwas selbst zu tun, zeigt es dies in der Regel deutlich an. Das Lerntempo ist individuell verschieden und sich eine Fähigkeit anzueignen, verbunden mit inneren Reifungsvorgängen. Dieses gilt es zu beachten, um die Kinder nicht zu überfordern. Die Kinder erlernen durch Nachahmung Alltagshandlungen auszuführen, den funktionellen Gebrauch von Gegenständen und die mit der Nutzung verbundenen Fertigkeiten. Die Erwachsenen beteiligen die Kinder an den verschiedensten Tätigkeiten und werten ihren geleisteten Beitrag als kompetente Unterstützung. Lob und Bestätigung wirken sich positiv auf die weitere Lernbereitschaft der Kinder aus.
Die Räume unserer Kita sind so eingerichtet, dass ausreichend Platz zum Erkunden, Beobachten und selbst tätig werden, vorhanden ist. Die Spielbereiche bieten Abwechslung und Gelegenheiten, sich lebenspraktische Kompetenzen anzueignen, zu intensivieren und zu vertiefen. Wiederholungen und Irrtümer sind erlaubt und erwünscht. Die pädagogischen Fachkräfte bestärken die Kinder positiv bei Erfolgen und Niederlagen, was die Frustrationstoleranz stärkt.
Die Kinder übernehmen in der Kita alltägliche Aufgaben, die wir individuell abstimmen und begleiten. Solche Aufgaben sind z.B. Kleidung zunehmend eigenständig an- und auszuziehen, Hilfe bei der Zubereitung von Speisen, größtmögliche Selbstständigkeit beim Essen und Trinken erwerben, Spielmaterial eigenständig auswählen-holen-

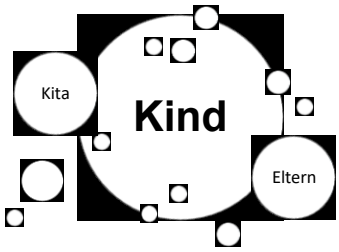
 © Copyright Krippe An der Schutter

aufräumen, Blumen gießen, Tisch decken, selbständig auf die Toilette gehen, Händewaschen und vieles mehr. Dies bietet den Kindern die Möglichkeiten, sich unabhängig von Fremdsteuerung zu machen und ihre individuellen und sozialen Kompetenzen zu erweitern.

6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

„Die kostbarsten Juwelen, die du jemals um den Hals haben wirst, sind die Arme deiner Kinder." - Unbekannt



Bildung und Erziehung jedes einzelnen Kindes beginnt in der Familie. Die Eltern sind die ersten und wichtigsten Bezugspersonen.

Eltern und Kindertageseinrichtung begegnen sich als gleichberechtigte Partner und übernehmen gemeinsam die Verantwortung für die Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes. Eine Partnerschaft, die die Entwicklung des Kindes positiv verstärkt entsteht, wenn Familie und Kita sich von Beginn an füreinander öffnen. Eltern und pädagogische Fachkräfte verstehen sich als Ko-Konstrukteure. Gemeinsam gestalten wir die Übergänge des Kindes vom Elternhaus in die Krippe und von der Krippe in den Kindergarten. Durch einen regelmäßigen Austausch über Entwicklung, Verhalten und Bedürfnisse des Kindes in der Familie und der Krippe, können wir das Kind zusammen optimal auf seinem Weg durch die Krippenzeit begleiten. Eltern werden bei uns in ihrer Elternkompetenz angenommen, wertgeschätzt und unterstützt. Die Eltern erhalten regelmäßig Informationen zur pädagogischen Arbeit in der Krippe und sind eingeladen, ihre Kompetenzen und Interessen einzubringen. So ergänzen und bereichern sich beide Seiten wechselseitig.

Eltern als Mitgestalter

Gemeinsam gestalten wir die Übergänge des Kindes vom Elternhaus oder der Krippe in den Kindergarten und wünschen uns einen kooperativen Austausch. Zum einen möchten wir die Erziehungskompetenz der Eltern stärken, indem wir Einzelgespräche führen, pädagogisches Informationsmaterial auslegen und Themenabende anbieten. Zum anderen unterstützt uns das Expertentum der Eltern, um das Kind während der Krippenzeit auf seinem Weg gut begleiten zu können. Uns ist wichtig, dass ein Informationsaustausch in gemeinsamer Verantwortung stattfindet. Wir als Kita informieren gerne, sind aber auch mit Blick auf jedes einzelne Kind auf die Dialogbereitschaft der Eltern angewiesen. Die Teilnahme der Eltern am Alltag in der Krippe ist erwünscht und willkommen. Sie können uns bei unserer täglichen Arbeit begleiten, an verschiedenen Aktionen teilhaben und sich ins Gruppengeschehen einbringen. Weitere Möglichkeiten an der täglichen Arbeit teilzuhaben sind die Begleitung bei Ausflügen, der Beteiligung bei Projekten, dem Backen oder Kochen mit den Kindern, Mithilfe bei der Planung, Organisation und Durchführung von Festen. Beteiligung, Mitverantwortung und Mitbestimmung von Eltern bereichern und unterstützen unsere Arbeit. Hier sprechen wir alle Eltern an, indem regelmäßige

 © Copyright Krippe An der Schutter

Elternbeiratssitzungen stattfinden. Hier tauschen sich die Mitglieder des Elternbeirates aus. Hierzu sind alle Eltern willkommen. Als Ansprechpartner wählt die Elternschaft ihre Vertreter zu Beginn des neuen Kindergartenjahres. Die Mitglieder des Elternbeirates sind Sprachrohr für die Elterngemeinschaft, fördern das Gemeinschaftsgefühl, unterbreiten Verbesserungsvorschläge, stellen gegenseitigen Kontakt zu den Elternbeiräten des Clusters her, vertreten die Einrichtung in der Öffentlichkeit, organisieren allein oder in Kooperation mit der Kita Angebote für Eltern und loten die verschiedenen Elterninteressen aus. Zu Beginn des Kita Jahres besprechen wir mit den neu gewählten Elternvertretern die Jahresplanung und die Schließzeiten. Um die unterschiedlichen Familienbedürfnisse und Wünsche der Eltern zu berücksichtigen, gestalten wir die Planung offen. So geben wir Raum und Möglichkeiten spontane, situationsorientierte Aktivitäten und Veranstaltungen mit einzuplanen. Durch die gemeinsame Planung gewährleisten wir, dass die Angebote verschiedene Formen der Elternarbeit aufweisen, so viele Eltern wie möglich erreicht werden, auf deren Bedürfnisse geachtet wird und Abwechslung enthält. Die jährlich stattfindende Elternbefragung, welche die Akzeptanz der Eltern zu den verschiedensten Bereichen, wie beispielsweise Pädagogik, Ausstattung und Mittagessen, sowie die Bedarfe zu den Öffnungszeiten und Schließzeiten abfragt, unterstützt unsere qualitative Weiterentwicklung.

Differenziertes Angebot für Eltern und Familien

Um die partnerschaftliche Zusammenarbeit abwechslungsreich und bedürfnisorientiert zu gestalten, sind die Angebote für Eltern und Familien in unserer Einrichtung vielfältig. Beispiele von Aktivitäten, Angeboten und die Mitarbeit in unserer Kita: ▫ Elternvertreter im Elternbeirat ▫ Elternabende o.-nachmittage themenbezogen ▫ Teilnahme an der jährlichen Elternbefragung ▫ Elternbriefe ▫ Aushänge ▫ Konzeption ▫ tägliche Dokumentation der pädagogischen Arbeit ▫ Tür- und Angelgespräche ▫ Entwicklungsgespräche ▫ Elterncafé ▫ Spielenachmittage ▫ Mitarbeit in Projekten ▫ Hospitation im Kita Alltag ▫ Feste/ Feiern ▫ Mitarbeit am Portfolio ▫ Begleitung von Ausflügen ▫ Bastelaktionen und gemeinsames Werken ▫ Zeitschriften für Familien ▫ Bücherwoche – Eltern lesen vor ▫ Aktionstag Musik ▫ Gemeinsam Kochen oder Backen in der Kita
Uns ist es wichtig den Eltern ein breites Angebot anzubieten, um so dem neuen Bild einer Elternkooperation und dem Familienwandel gerecht zu werden. Jedes Kita Jahr bringt Abwechslung mit, da viele Kinder und deren Familien unsere Einrichtung über mehrere Jahre besuchen.

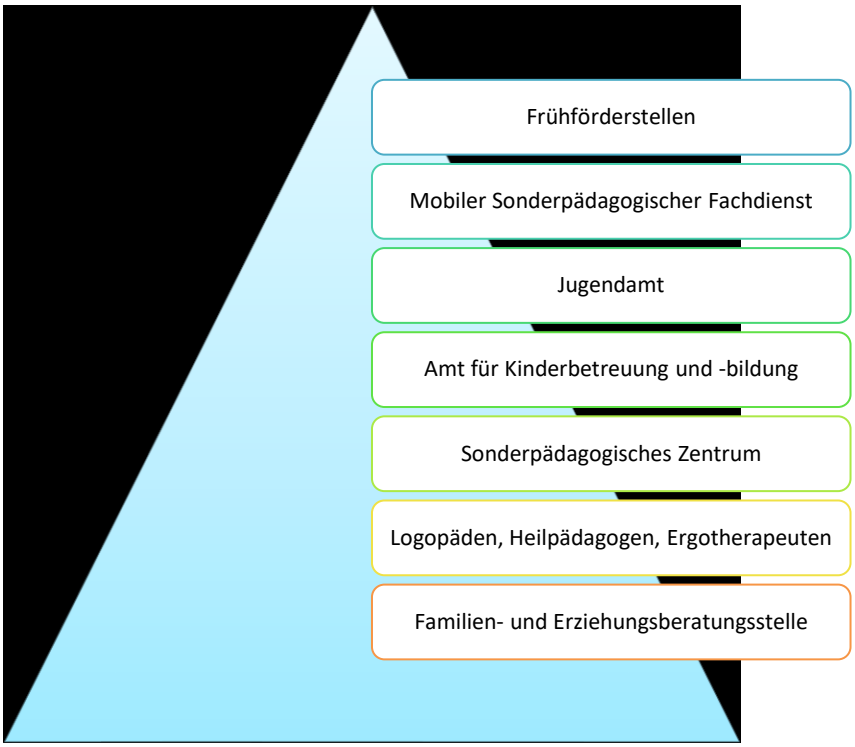
6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Faktoren

Unsere Einrichtung ist mit unterschiedlichen Fachdiensten vernetzt. Die Basis für eine gute Zusammenarbeit beruht auf gegenseitigem Vertrauen zwischen den Eltern, den pädagogischen Fachkräften und den Fachdiensten. Wir begleiten die Familien und helfen ihnen dabei, einen passenden Fachdienst zu finden und die Beantragung in die Wege zu leiten.

 © Copyright Krippe An der Schutter

Fachdienste werden hinzugezogen bei fachspezifischen Fragen zur Entwicklung. Diese Instanz kann sowohl von Eltern als auch von der Einrichtung ausgehen. Durch die Zusammenarbeit mit dem Fachdienst kann nun mit Hilfe der Ressourcen, die jedes Kind mitbringt, an der individuellen Lernentwicklung angeknüpft werden.



Kooperation mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen

Die städtische Kita „An der Schutter“ ist dem Cluster Mitte-West zugeordnet. Zum Cluster gehören ebenso die städtische Kita „Regenbogen“, die städtische Kita „Waldeysenstraße“ und der städtische Naturkindergarten „Am Spielpark Nordwest“. Diese Bildungsgemeinschaft ermöglicht es uns, sich zusammenzuschließen, um an bestimmten Projekten gemeinsam zu arbeiten, sich auszutauschen über verschiedene Themen der Bildungs- und Erziehungsarbeit, sich bei Personalmangel gegenseitig zu unterstützen, die Räumlichkeiten/Materialien zu nutzen und pädagogische Angebote zu organisieren.

Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen

Als Bildungseinrichtung sind wir stehts bemüht, den gesamten Lebensraum der Kinder im Blick zu haben. Durch Projekte und die Beteiligung der Kinder an der Gestaltung unseres pädagogischen Alltags, ergeben sich immer wieder neue Impulse, die Lernumgebung der Kinder zu erweitern und die Bildungserfahrungen zu bereichern. So weit wie möglich, binden wir hier die Eltern mit ein.
Durch die zentrale Lage bietet es sich vor allem bei schönem Wetter an, auf die nahegelegenen Spielplätze zu gehen oder beispielsweise in Form von Projekten, den Zahnarzt, Museen, das Stadttheater, die Stadtbücherei, das Klinikum, die Polizei bzw.

 © Copyright Krippe An der Schutter

die Feuerwehr zu besuchen. Je nach Angebot bzw. Projekt bilden sich entsprechend dazu immer wieder neue Netzwerkpartner im Gemeinwesen.

6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

Zu den Aufgaben einer Kita zählen auch die Sorge um jene Kinder, deren Wohlergehen gefährdet ist, sowie deren Schutz vor weiteren Gefährdungen. Die gesetzliche Grundlage findet man im SGB VIII & 8a oder im BayKiBiG Art. 9b. Mit der Aufnahme des Kindes übernimmt die Kita diesen Sorge- und Schutzauftrag für jedes Kind. Besteht ein Verdacht von Kindeswohlgefährdung durch Vernachlässigung oder Missbrauch, oder werden schwerwiegende Verhaltens- oder Entwicklungsauffälligkeiten beobachtet, haben die Fachkräfte die Pflicht eine Gefährdungsbeurteilung zu erstellen. Sie können sich dabei von einer insofern erfahrenen Fachkraft (ISEF) beraten lassen. Auch die Eltern sind in die Gefährdungsbeurteilung miteinzubeziehen, soweit hierdurch der Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird. Außerdem müssen die Fachkräfte dahingehend auf die Eltern einwirken, dass sie angemessene Hilfe in Anspruch nehmen. Sind die Eltern nicht gewillt oder in der Lage dies zu tun, wird das zuständige Jugendamt informiert.

7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Die Konzeption unserer Einrichtung legt die Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit fest und macht die Qualität nach innen und außen sichtbar. Grundlage sind verbindende Richtlinien, die im Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan festgeschrieben sind. Uns ist es wichtig, dass wir die Qualität unserer Arbeit regelmäßig überprüfen, uns verantwortlich fühlen, gemeinsam neue Ziele formulieren und mögliche Maßnahmen zur Verbesserung vereinbaren.
In unserer Kita arbeiten ausschließlich pädagogische Fachkräfte. Diese werden entsprechend der Kinderzahl und dem aktuellen Betreuungsschlüssel in den Gruppen eingesetzt. Fort- und Weiterbildung des Teams oder einzelner Mitglieder helfen, auf dem aktuellen Stand zu bleiben und sich weiterzuentwickeln. Durch Fachliteratur, Konzeptionstage, Teamsitzungen, Planungstage, Selbst- und Teamreflexion wird die ständige Weiterbildung ergänzt. Neue Erkenntnisse und erworbenes Fachwissen werden weitergegeben und im pädagogischen Alltag umgesetzt. Reflektiertes Arbeiten ist in einer Bildungseinrichtung unerlässlich.
Ein wichtiger Bestandteil unserer Qualitätsüberprüfung bilden die Rückmeldung und der Austausch mit den Kindern, den Eltern, dem Elternbeirat und unserem Träger. Unsere pädagogische Arbeit machen wir auf unterschiedliche Art und Weise transparent. Dazu zählen zum Beispiel regelmäßige Tür- und Angelgespräche, Tagesrückblicke der einzelnen Gruppen, Elternbriefe per E-Mail, Hospitation im Kita Alltag, das Portfolio, Feste und Veranstaltungen, Aushänge…
Die jährliche Elternbefragung reflektiert unsere tägliche Arbeit in Bereichen wie Pädagogik, Ausstattung, Öffnungszeiten, Elternkooperation… Sie gibt uns die Gelegenheit, unser tägliches Tun immer wieder neu zu überdenken und den Wünschen und Bedürfnissen der Eltern und Kinder anzupassen. Diese Rückmeldung in Form von Ideen, Anregungen und Beschwerden nehmen wir als Chance wahr, die

 © Copyright Krippe An der Schutter

Qualität unserer Einrichtung ständig zu verbessern. Das erhöht die Zufriedenheit von Eltern und Kindern. Wenn sich alle Beteiligten für das Kitageschehen verantwortlich fühlen und sich damit identifizieren, können wir gemeinsam Unmögliches möglich machen.

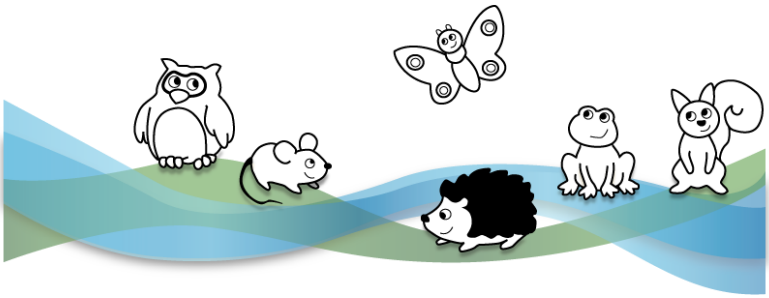
7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Diese Konzeption ist für alle pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung Arbeitsgrundlage und wird regelmäßig aktualisiert und fortgeschrieben. Wir passen sie den aktuellen Vorgaben und den Veränderungen in unserem Haus an. Für uns gehört die Reflexion unserer pädagogischen Arbeitsweise dazu, um eine bestmögliche qualitative Betreuung und Bildung anzubieten und sicher zu stellen. Wir nutzen Teamsitzungen und Konzeptionstage, um pädagogische Prozesse zu optimieren und Veränderungen zu planen.
Die Zusammenarbeit mit der pädagogischen Qualitätsbegleitung (PQB) konnten wir im letzten Kita Jahr erfolgreich abschließen. Das Ziel, interne Abläufe gemeinsam mit dem Team zu optimieren, anzupassen bzw. zu erarbeiten, haben wir erreicht.
Das Thema Kinderschutz, mit gleichzeitiger Erstellung unseres Schutzkonzeptes ist ebenfalls abgeschlossen. Es bleiben als dauerhafte Aufgaben die regelmäßige Überprüfung, Sensibilisierung, Information und Austausch mit dem Team.
Derzeit widmen wir uns intensiv dem Thema Mittagschlaf in der Krippe. Durch die veränderte Altersstruktur mit einem höheren Anteil älterer Kinder hat sich das Schlafbedürfnis innerhalb der Gruppen gewandelt. Um den individuellen Bedürfnissen weiterhin gerecht zu werden, ist eine Anpassung unserer Abläufe und Rahmenbedingungen notwendig.
Unser Auftrag umfasst:

- **Austausch und Reflexion im Krippenteam:** Gemeinsam analysieren wir die aktuellen Herausforderungen und entwickeln Lösungen für eine flexiblere Gestaltung der Schlafenszeit.
- **Kommunikation mit den Eltern:** Der enge Austausch mit den Familien stellt sicher, dass wir die Schlafgewohnheiten und Bedürfnisse der Kinder bestmöglich berücksichtigen.
- **Umsetzung der angepassten Schlafenszeit:** Die praktische Umsetzung mit den Kindern erfordert eine feinfühlige Begleitung, um Sicherheit und Geborgenheit in der neuen Struktur zu gewährleisten.

Durch diesen gemeinsamen Entwicklungsprozess können wir auch in der Zukunft individuell auf die Schlafbedürfnisse der Kinder eingehen und wertvolle Erkenntnisse für die kommenden Kita-Jahre gewinnen.

 © Copyright Krippe An der Schutter



Krippe „An der Schutter“

***E** • Experten*

***L** • Liebevoll*

***T** • Talentiert*

***E** • Einbindung*

***R** • Ratgeber*

***N** • Nestwärme*

„WIR“

Verwendete Literatur:

- Der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (Cornelsen 8.Auflage 2017)
- Bildung und Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren (Verlag das Netz 2010)
- Bayrische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (Bayrisches Staatsministerium)

 © Copyright Krippe An der Schutter

- Trägergrundsätze der Stadt Ingolstadt
- Elternarbeit im Kindergarten (Books on Demand GmbH 3.Auflage 2018 Martin R. Textor)

 © Copyright Krippe An der Schutter